

Polnina plačana v gotovini.



Mariburger Zeitung

Schriftleitung, Verwaltung
 Buchdruckerei, Maribor,
 Jurčičeva ulica 4. Telefon 22.
 Bezugspreise:
 Abholen, monatlich Din 20.—
 Zustellen 21.—
 Durch Post 20.—
 Ausland, monatlich 30.—
 Einzelnummer Din 1 bis 2.—
 Bei Bestellung der Zeitung ist der Abonnementbetrag für Slowenen für mindestens einen Monat, außerhalb für mindestens drei Monate einzulösen. Zu beantwortende Briefe ohne Markverben nicht berücksichtigt. Inseratannahme in Maribor bei der Administration der Zeitung; Jurčičeva ulica 4, in Ljubljana bei Alena Company, in Zagreb bei Ivo Teržek, in Graz bei Alois Rappacher, in Wien bei allen Anzeigenannahmenstellen.

Maribor, Sonntag, den 14. Juni 1925.

Nr. 132 — 65. Jahrg.

Deutsch-polnischer Zollkrieg?

Ueberraschender Abbruch der deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen.

Warschau, 13. Juni. Die hiesigen Blätter melden übereinstimmend, daß die Handelsvertragsverhandlungen zwischen Polen und Deutschland auf den toten Punkt gelangt seien. Deutschland verlange derartige politische Konzessionen, daß dadurch die Souveränität Polens verletzt erscheine. In gut unterrichteten Kreisen herrscht die Meinung vor,

daß die Verhandlungen schon dieser Tage offiziell abgebrochen werden. In diesem Falle rechnet man mit einem äußerst scharfen Zollkrieg zwischen den beiden Staaten, der bereits seitens Deutschlands durch das Einfuhrverbot von polnisch-schlesischen Kohlen eröffnet worden sei.

Dr. Minčić hat geantwortet...

A. L. Maribor, 13. Juni.

Ausnahmsweise gab es in unserem Parlament eine Debatte über unsere Außenpolitik. Den Anlaß dazu bot die vom ehemaligen Außenminister Dr. Marinković gestellte, aus acht Fragen bestehende Interpellation in Angelegenheit unserer Politik Bulgarien gegenüber. Der Außenminister Dr. Minčić hat diese Fragen beantwortet und damit die Anregung zu einer Debatte gegeben, die über den Rahmen der Anregung hinausgreifend, auch andere Fragen unserer Außenpolitik zur Diskussion brachte. Ein sicherer Beweis, daß zumindest ein Teil der Volksvertretung von Dr. Minčić mehr als nur eine Antwort erwartete.

Nicht nur die bulgarische Anarchie ist es, die die Aufmerksamkeit unserer Volksvertretung in Anspruch nimmt; eine nicht minder Beachtung verdienen die Erscheinungen, die in ihrer Summe die österreichische Frage ausmachen. Gelegentlich der Bukarester Konferenz hat diese Frage zwar schon den Gegenstand von Auseinandersetzungen gebildet, doch über die Art, wie sich die Konferenzteilnehmer ihre Lösung vorstellen, ist keinerlei offizielle Nachricht in die Öffentlichkeit gedrungen. Nur Dr. Minčić wird die Äußerung in den Mund gelegt, „Österreich muß geholfen werden“.

Obwohl nur eine Wirtschaftsfrage und unter Anwendung wirtschaftlicher Grundsätze und Erfahrungen lösbar, so wird die Gelegenheit doch von der einen, wie auch von der anderen Seite ausgenutzt, um auch andere, mit Grenzveränderungen verbundene Kombinationen in Erwägung zu ziehen. Das ist eine Sache von eminent prinzipieller Bedeutung, in der ausflüchtig Stellung zu nehmen unserem Außenminister nicht geschadet hätte. Wirtschaft und Politik müssen nicht unbedingt dieselben Grenzen haben.

Einen großen Posten in der mickligen Wirtschaftslage Österreichs bildet die Arbeitslosigkeit. Just zu derselben Zeit, wo diesem Lande geholfen werden soll, wird aber bei uns ein auffällender Abschub von Arbeitern österreichischer Provenienz in die Heimat opponiert. Sogar ein solches Maßnahme nicht geeignet, den Glauben an die Hilfsbereitschaft zu stärken und die Reibungen bei der Lösung der Frage zu mildern. Allerdings muß die Maßnahme nicht unbedingt auf das Konto des Außenministers geschrieben werden, zumal die einvernehmliche Arbeit in unseren Ministerialressorts nicht die Regel ist. Doch mit dieser Ausnahme kann draussen nicht gerechnet werden. Gerechnet wird nur mit ihrer Wirkung und wenn Dr. Minčić Österreich helfen will, so hätte er Ursache gehabt, zumindest in diesem Sinne zu sprechen. Die Gelegenheit blieb aber unausgenutzt.

Die schwachsinnige Zurückhaltung unserer Verantwortlichen Politiker selbst in Momenten und in Fragen, wo eine begründete und richtunggebende Äußerung sehr wohlthuend wirken würde, ist bei uns eine charakteristische Erscheinung. Sie hat sich förmlich zum System herausgebildet. Der Apparat, durch den unser politisches Leben zum Ausdruck gebracht wird, erweist infolgedessen den Ein-

Vertagung der Stupščina.

Antrag auf Abänderung des Tagengesetzes und des Gesetzes über die Personaleinkommensteuer.

Die Frage der Auszahlung der Pensionen an die Eisenbahnpensionisten der Direktion Ljubljana.

Beograd, 13. Juni. Die heutige Sitzung wurde um 10.30 Uhr eröffnet und nahm einen ruhigen Verlauf. Die Abgeordneten waren fast vollständig anwesend. Auf der Tagesordnung stand der Bericht des Ausschusses für Gesetze und Beschwerden.

Vor dem Uebergang zur Tagesordnung verlas der Stupščinapäsident verschiedene Eingaben, darunter auch einen Vorschlag der Slowenischen Volkspartei bezüglich der Abänderung des Gesetzes über die Lagen und des Gesetzes über die Personaleinkommensteuer. Die beiden Vorschläge begründete Ab. Veseljak, der die Zuerkennung der Dringlichkeit der beiden Vorschläge forderte. Redner wurde des öfteren durch Zwischenrufe unterbrochen. Die Stupščina lehnte die Dringlichkeit ab, weswegen unter den Abgeordneten der Slowenischen Volkspartei eine große Erregung Platzgriff.

Im weiteren Verlaufe der Sitzung beantworteten die einzelnen Minister die Anfragen der Abgeordneten. So beantwortete u. a. der Finanzminister die Anfrage des Abg. Zebot bezüglich der Auszahlung der Pensionen der Eisenbahnpensionisten. Der Finanzminister führte unter anderem aus, daß bei der Eisenbahndirektion in Ljubljana anlässlich der Verstaatlichung der Südbahn insgesamt 57

Eisenbahnangestellte in den Ruhestand versetzt wurden. Diese erhielten ihre Pensionsbezüge von der Eisenbahndirektion angewiesen. Die Generaleisenbahndirektion in Beograd stellte fest, daß dabei ein formeller Fehler begangen wurde, da die Auszahlung der Pensionsbezüge von der Kasse der Finanzdelegation in Ljubljana, nicht aber von der Kasse der Eisenbahndirektion hätte erfolgen sollen. Nunmehr wurde dies abgestellt und erfolgt die Anweisung der Pensionsbezüge regelrecht seitens der Finanzdelegation.

Hierauf wurde zur Tagesordnung übergegangen. Nach Annahme des Berichtes des Ausschusses für Gesetze und Beschwerden wurde ein besonderer Ausschuss für das Gesetz über die nationale Anerkennung für die beiden Nationalhelden Misić und Putnik gewählt.

Die Sitzung wurde um 12 Uhr geschlossen. Nachdem das Plenum der Stupščina keine Gesetzesvorlage mehr zu beraten hat, wurden die Sitzungen für eine Woche vertagt. Die nächste Sitzung wird schriftlich einberufen werden. Inzwischen finden Sitzungen der einzelnen parlamentarischen Ausschüsse statt. So wurde u. a. für Montag nachmittags die Sitzung des Ausschusses für das Invalidengesetz einberufen.

Handelsminister Dr. Grifogono nach Paris abgereist.

Beograd, 13. Juni. Heute nachmittags reist unser Handelsminister Dr. Grifogono in Begleitung des Sektionschefs Milosević und des Kabinettschefs des Unterrichtsministeriums, Senoa, nach Paris, um der am 16. d. M. stattfindenden Eröffnung des jugoslawischen Pavillons auf der Dekorationskunstausstellung beizuwohnen. Dem Eröffnungsfeierlichkeiten wird auch der Präsident der französischen Republik beizuwohnen. Für die Dauer der Abwesenheit vertritt der Handelsminister Minister für Forst- und Bergwesen Dr. Zerjav.

Ueberführung der Leichen von italienischen Offizieren und Soldaten.

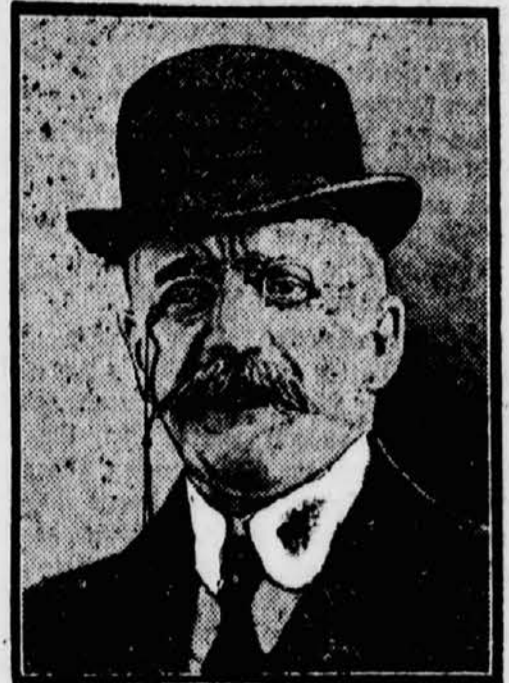
Ljubljana, 13. Juni. Heute vormittags fand die feierliche Ueberführung der Leichen

von italienischen Soldaten und Offizieren, 34 an der Zahl, statt, welche während des Krieges in Ljubljana gestorben sind. Die in der Leichenhalle des Friedhofes bei Sv. Krištof aufgebahrten Särge waren über und über mit Kränzen und italienischen Tricoloren bedeckt. Weiters legten an den Särgen der Obergespan, die Stadtgemeinde und das Offizierschor je einen Kranz nieder. Im Leichenzuge schritt eine Abteilung Infanterie und eine Abteilung Artillerie, weitere Vertreter der Behörden, das Offizierschor mit dem Divisionskommandanten an der Spitze, sowie das diplomatische Chor der in Ljubljana vertretenen auswärtigen Mächte. An der Spitze des Zuges trug ein Soldat ein Kreuz, geschmückt mit einer jugoslawischen und italienischen Tricolore, überzogen mit einem Trauerkranz. Die Särge wurden auf dem Hauptbahnhof in einen Sonderzug gelegt, der sie nach Italien beförderte.

druck eines Mechanismus, dem die Lebenskraft, wie auf Kommando, nur von oben eingehaucht wird. Ein System, dem der demo-

kratische Zug fehlt und dem auch Dr. Minčić huldigt. Er hat nur geantwortet, aber nicht gesprochen.

Der neue belgische Ministerpräsident.



Das neue belgische Kabinett mit dem christlichen Demokraten Pouillet als Ministerpräsidenten ist nunmehr gebildet worden.

Politische Notizen.

China den Chinesen!

Vor der nationalen Erhebung des chinesischen Reiches?

Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ veröffentlicht auf Wunsch der Sektion Deutschland der „Komintang“, der Partei Sun-Yat-Sen, einen Aufruf, der die Ansicht eines großen Teiles der im Auslande lebenden Chinesen über die jetzige politische Lage in China wiedergibt. In dem interessantesten Aufrufe heißt es: China den Chinesen, nur durch eine nationale Revolution wird dieses hohe Ziel erreicht werden können. Nur durch die nationale Revolution wird die imperialistische Fremdherrschaft in China beseitigt werden können. Unsere nationale Revolution richtet sich gegen den ausländischen Imperialismus und gegen den eigenen Militarismus, das heißt mit anderen Worten, der chinesische Militarismus soll sich nicht mehr in den Dienst des internationalen Imperialismus stellen. Die Fremden sollen sofort ihren Raub an China zurückgeben, die ungleichen Verträge abschaffen, die Befehlungen aus Peking, Tientsin und anderen großen Städten zurückgezogen werden, die ausländischen Kriegsschiffe müssen die chinesischen Flüsse und Meere verlassen und alle Pachtgebiete müssen bedingungslos zurückgegeben werden. Der Shanghai-Befreiungskampf ist der Beginn dieser nationalen Revolution. Wir kämpfen für eine freie Menschheit, wir kämpfen gegen unser Sklavensoch, um als Völker neben die anderen Völker treten zu können. Die Führung der eben beginnenden nationalen Revolution hat in den Händen Sun-Yat-Sen's, in den Händen der Partei „Komintang“. Dem deutschen Volk sollen wir noch sagen: Die Nachkommen des 17. April, Paris und London kann nicht ohne weiteres glauben, da diese Länder Vertreter ihrer eigenen Interessen und mit dem Imperialismus auf das engste verbunden sind. Es lebe die chinesische nationale Revolution, es lebe das von Sun-Yat-Sen geplante Bündnis der unterdrückten Völker.

— Kritische Lage in Griechenland. Nach Meldungen aus Athen steht Griechenland am Vorabend ernstester Ereignisse. Die Regierung

ist einer weitverbreiteten Verschönerung auf die Spur gekommen, die von unzufriedenen hohen Offizieren ausgeht. Das Marineministerium und das Ministerium des Innern sind von einem starken Truppenaufgebot umgeben. Auch in die Umgebung von Athen wurden Militärabteilungen entsandt. Die künftigen Maßnahmen sollen beschleunigt, eine Einmännerregierung einzusetzen. Das Gesamtkabinett ist zurückgetreten.

Tageschronik.

1. Ein Belgier erhält den Gordon-Bennett-Preis. Der belgische Luftschiffer Beensstra hat den Gordon-Bennett-Preis gewonnen, indem er auf Kap Lorinara (Spanien) landete. Die Entfernung beträgt 1700 Kilometer.

2. Ungeheurer Brand bei Boston. Nach einer New Yorker Meldung des „Lokalangezeigers“ wütet in der Gegend der kleinen Halbinsel nördlich von Boston ein ungeheurer Brand. Bereits über 100 Häuser der als Zylinderstadt bekannten Halbinsel sind zerstört. Hunderte von Familien sind obdachlos. Zahlreiche Personen sind schwer verletzt. Der Sachschaden beträgt etwa 4 Millionen Dollar. Von Boston sind Truppen des Küstenschutzes zur Hilfeleistung abgegangen. Die Feuer wird durch starkere Winde eingestrichelt. Der Beschädigten in Swampscott ist unübersichtliche Tausende von Automobilen gehören hin u. her, um Hilfe herbeizuschaffen.

3. Internationales Rauchtturnier. Wie Londoner Blätter melden, wird in den nächsten Tagen in Liverpool ein internationales Rauchtturnier ausgetragen werden. Um die Weltmeisterschaft im Tabakrauchen bewerben sich zwei Amerikaner: der Amerikaner Robbin, und der Engländer Kelly. Robbin ist 79, Kelly 82 Jahre alt. Robbin behauptet, er habe in 67 Jahren seines Lebens täglich 25 Zigaretten geraucht, was einer Endsumme von 611.375 Zigaretten entspricht. Der Rekord des Engländer Kelly ist, entsprechend seinem geringeren Lebensalter, nicht ganz so hoch. Mr. Kelly hat in 42 Jahren täglich „nur“ 15 Zigaretten geraucht und blickt infolge dessen auf bloß 230.000 verbrauchte Zigaretten seiner Manchesterlaufbahn zurück. Die beiden Rivalen werden nun in Liverpool mehrere Wochen lang um das Raucherchampionat der Welt kämpfen und sich gegenseitig, wie die Londoner Blätter sich ausdrücken, „niederzurauchen“ trachten.

4. Katastrophale Hitze in London. Die außerordentliche Hitze, die seit elf Tagen ohne jede Regenunterbrechung über England und besonders über London lagert, hat vorgestern zu einer Rekordtemperatur von 30 Grad Celsius im Schatten geführt. Die höchste Temperatur in der Sonne wurde mit 55 Grad gemessen. Es sind bereits viele Todesfälle infolge der Hitze zu verzeichnen. Die Temperatur steigt von Tag zu Tag. Gestern sind 113 Personen infolge Hitzeschlages in den Straßen umgefallen und mußten ins Krankenhaus gebracht werden.

5. Bekämpfung des Straßenkaubes. In der Stockholmer Vorstadt Bromma sind in der

Tief reduzierte Preise!

Alle Sommer engl. u. Mode-Stoffe sowie auch Eponge, Etamine, Delaine u. andere Sommermanufakturwaren verkauft ab heute bis 30% billiger die Firma F. Mastek, Glavni trg 16. ! Besichtet die Auslagen ! 6041

letzten Zeit erfolgreiche Versuche gemacht worden, die Straßen durch Besprengen von Sulfatlauge, sowohl gegen die zerstörenden Einflüsse der Fuhrwerke und der Bitterung widerstandsfähiger zu machen, als auch die ungeheure Staubbildung auf den häufigsten Straßen zu vermindern. Ähnliche Versuche, die in anderen Vorstadtgemeinden Stockholms gemacht wurden, haben gleich gute Erfolge aufzuweisen. Die Straßen werden in der üblichen Weise mit einer Mischung von 20 bis 30 Prozent eingedunsteter Sulfatlauge und 70 bis 80 Prozent Wasser besprengt, wodurch sich ihre Oberfläche mit einer harten braunen Deckfläche überzieht, die um so widerstandsfähiger ist, je reichlicher die Straßen besprengt werden. Obwohl innerhalb eines Monats nur drei Besprengungen der Straßen erfolgten, wurde die Staubbildung auf diese Weise doch hervorragend gut gebunden und die Straßen selbst bedeutend widerstandsfähiger gegen alle äußeren Einflüsse gemacht. Wie der Leiter der Versuche, Zivilingenieur Wibed, mitteilt, wird dem neuen Verfahren nicht nur im Inland große Bedeutung beigegeben, sondern es sind auch bereits zahlreiche ausländische Sachverständige in der Lage gewesen, sich von der erfolgreichen Bekämpfung des Straßenstaubes durch Besprengung mit Sulfatlauge an Ort und Stelle zu überzeugen.

6. Das Ende der Negerflotte. Der zweite Versuch Martus Aurelius Garveys, die amerikanische Neger in ihrer afrikanischen Urheimat in einer neu zu gründenden Republik anzusiedeln, ist fehlgeschlagen. Das erste

Schiff, welches den Transport amerikanischer Neger nach Afrika vermitteln sollte, wurde vor einigen Tagen tief unter dem Preise zum Kauf angeboten und schließlich auch in einer Auktion verkauft. Garvey, den vor Jahresfrist hunderttausende von Farbigen als ihren Apostel verehrten, büßt augenblicklich fünf Jahre Kerker, weil er hohe, ihm anvertraute Beträge veruntreut hat. Das Negerdampfschiff, welches während seiner ersten Fahrt von zahlreichen Unglücksfällen verfolgt wurde, macht heute den Eindruck eines neuange-tadelten Brads.

7. Vor amerikanischen „Milliardären“ sei gewarnt! Ein Radiotelegramm des Ozeandampfers „Empire“ meldete der Direktion des Palasthotels in Paris, daß das amerikanische Milliardärspaar, Astor eine Flucht-Zimmer für einige Monate in dem Hotel wünsche, und daß Herrschaften intognito eintreffen werden. An dem angegebenen Tag traf ein elegantes amerikanisches Paar mit einem Kammermädchen, einem Diener und unzähligen Koffern im Hotel ein. Nachdem Mr. und Mrs. Astor Toilette auf ihren Zimmern gemacht hatten, wurde der Direktor er sucht, die feinsten Händler von Paris herzu bestellen, da man sich mit den kostbarsten Pariser Modereisenheiten versorgen wolle. In den kommenden Tagen füllten sich die Zimmer mit wertvollen Stoffen und Waren, die Lieferanten überboten einander in der Verbeischaung schöner und kostbarer Dinge. In diesem Trudel merkte es ja keiner, daß das Kammermädchen und der Diener des Milliardärspaares mit großen Paleten aus dem Hotel gingen, und man wurde auch nicht mit Traulich, als Mr. und Mrs. Astor eines Tages auf ein Gut nach Südfrankreich reisten. Nur durch einen Zufall entdeckte ein Stubenmädchen des Hotels, daß die großen Koffer des sogenannten Milliardärspaares leer

waren. Das ganze war ein Kleinschwindel. Er hat der Hoteldirektion ein Darbarlehen von 60.000 Francs gelöstet, ganz abgesehen von einer großen Anzahl wertvoller Sachen, die verschwunden waren.

Nachrichten aus Maribor.

Maribor, 13. Juni.

Der Hausbesitzerverein für die Ermäßigung der Gemeindeumlagen in Maribor.

Eine Eingabe des Hausbesitzervereines an den Stadtmagistrat.

Der hiesige Hausbesitzerverein über sandte dieser Tage dem Stadtmagistrate in Maribor folgende Zuschrift, die volle Beachtung verdient:

Im Sinne des einstimmigen Beschlusses in der Sitzung des Ausschusses vom 2. Juni 1925 erlauben wir uns folgendes zu berichten:

Die Hausbesitzer zahlen vom Hauszins 37 Prozent an Gemeindeumlagen, u. zw. 20% Bmssteller, 12% Wasserheller und 5% Kanalgebühren (in jenen Häusern, wo eine Kanalisierung besteht).

Infolge der Erhöhung der jetzigen Zins erhöht sich auch die städtische Einnahme um 2½—3—3½ durch die obigen 37% Gemeindeumlagen. Es liegt gewiß nicht in den Intentionen der Stadtgemeinde, die sozialen Ausgaben der Mieter um ein Vielfaches zu erhöhen, falls mit den jetzigen, vom alten Zins sich ergebenden 37% Gemeindeumlagen das Auslangen gefunden wurde, weshalb beantragt wird:

1. Die dormaligen 37% Gemeindeumlagen im Verhältnisse der jetzigen Erhöhung der Mietzins herabzusetzen, und zwar auf 14—16%, was dem jetzigen erhöhten Zins entsprechen würde, ab 15. Mai, resp. 1. Juni 1925.

2. Aus sanitären Rücksichten für die ganze Bevölkerung der Stadt wäre notwendig, daß die Stadtgemeinde die ganze Fäkalien- und Abwässerausfuhr in eigener Regie übernehmen würde, welche Kosten in 5—6% Deckung finden würden (in Lubljana bereits eingeführt).

Die Gemeindeumlagen würden danach 18 bis 20% betragen.

3. Die Einhebung der vorbelegten Abgaben sollte die Gemeinde bei den Partikeln selbst veranlassen, was für diese insofern vorteilhafter wäre, daß dieselbe sofort in den Besitz dieser erhöhten Gebühren gelangen würde.

Bemerkt wird, daß es im Interesse der Gemeinde gelegen ist, daß die Berechnung der städtischen Heller vom jeweiligen Zins zu berechnen ist.

Betreffs Bemessung der Wassergebühren wäre notwendig, dieselben zu erniedrigen und das Wasserquantum für die Bevölkerung zu erhöhen.

Zu den Kämpfen in Marokko.



Marshall Chauteh, der Oberkommandieren der französischen Truppen in Marokko, als Gast des von den Franzosen abhängigen Sultans von Marokko (rechts neben dem Marischall) im Sultanspalast in Fez.

Schreibmaschinen und Rechenmaschinen, ANT. RUD. LEGAT & Co., Maribor, nur Slovenska ulica 7, Tel. 100.

Haus der Väter.

Roman von Anna Wolke.

34 (Nachdruck verboten.)
 Er brauchte Sammlung und war froh, daß er Anne-Dieses leuchtenden Augen und redenden Worten, ihrer jauchzenden Luft inmitten dieses Volksfestes nicht standzuhalten brauchte, was er kaum gekonnt hätte. Er hätte sie dann sicher auf dem Schützenplatz vor allen Leuten in seine Arme geschlossen und seine Braut genannt, denn seit gestern hatte er sich unaufhörlich überlegt: Geht es oder geht es nicht?

Und schließlich hatte er dann ganz laut, die Arme ausbreitend, gerufen: „Es geht!“

Zum großen Teil trug auch eine ihm gebundene Zustimmung dazu bei, ihn so siegesfroh zu machen. Es wurde ihm darin die Mitteilung gemacht, daß ihm durch den Tod eines entfernten Betters ein kleines Vermögen zugefallen wäre, an das er nie gedacht. Wenn es auch nicht viel war, so genügte es doch, frei und unabhängig eine Frau wählen zu können, die unter bescheidenen Ansprüchen bereit war, die seine zu werden. Er ging ganz versunken an Irmentrudes Seite und sagte sich im Geiste die Worte zurecht, die er

nachher zu Anne-Diese sagen wollte. Wenigstens ahnen sollte sie doch, was ihn bewegte, wenn auch hier nicht der Ort war, ihr zu sagen, wie sehr er sie liebte.

Und Irmentrude plauderte in ihrer lieben stillen Art und der Klang ihrer Stimme, ihre Parteilichkeit beruhigte allzuwählich seine aufgeregten Nerven. Er konnte sogar lachend mit ihr an die Schützenfesten denken und für je einen Groschen Einsatz einen entschlichen Amor aus Porzellan und eine Kleinfestumwase gewinnen, Errungenchaften, mit denen er versprochen, seine Wohnung zu schmücken, wenn er einmal heiratete.

Irmentrude war ganz rot geworden und sah still und vertieft vor sich hin, gerade in die vielen Lichter des Kerzels hinein, die mit ihrem schillernden Tanz und Flitterkrampf sich unaufhörlich im Kreis drehten.

„Wollen wir hinaus?“ fragte Blümmes übermäßig. Irmentrude nickte. Sie wäre mit ihm bis ans Ende der Welt gegangen, obwohl ihr immer schwindelig in den Füßen drehten Schaulen wuchs.

Anne-Diese trat jetzt lachend mit Leutnant Mendel und Dietrich herzu und rief laut:

„Sie sind mit ein schöner Schützenbräutigam, Blümmes. Erst soll ich Ihre Schützenbraut sein und dann machen Sie es so wie Leutnant Mendel, der immer ehelichtsvoll hinter Marlehn und dem Onkel, der tut, als

wäre Marlehn hier in einen Stundepfuhl geraten, herkrabst, anstatt nun nach dem Arrangement von gestern seine verfluchte Pflicht und Schuldigkeit zu tun.“

„Anne-Diese,“ warnte Irmentrude erdrönd. Sie begriff nicht, wie die Schwester sich so ungentert äußern konnte, selbst, wenn auch alles nur ein Scherz war.

„Neh was!“ entgegnete das junge Mädchen. „Ihr habt alle gar keine Schützenfeststimmung! Da ist man lustig wie die anderen auch und denkt nicht immer daran, ob es auch passend ist. Jetzt gehen wir mit der Musik dahin, wo die „besten Männer“ verlost werden. Das ist ein erhebender und weisevoller Moment.“ fügte sie mit allerliebster Schalk in den Augen hinzu, „und dann geht es in die Herenschaufel. Wer nicht mitkommt, dem kündige ich die Freundschaft.“

Die Musik kam näher. Die Schützen zogen auf. Voran allerlei lustiges Volk. Studenten der Hochschule mit langen Bodenperücken und allerlei buntem Tand behangen. Am Arm eine „Schützenbraut“, strahlend, jauchzend vor Lust und eine Schar Kinder in Indianerkostümen.

Junge, übermäßige Männer mit Federbüscheln und Frauenfedern in den Händen, mit denen sie hie und da zierlich einer Schönen übers Gesicht strichen, so daß diese, die

gewöhnlich in langen Ketten untergefaßt gingen, laut aufschreien.

Marlehn, die sich immer sicherer fühlte und endlich einsah, daß alles das, was sie bisher als eine Gefahr angesehen, nur Fröhlichkeit und Uebermut waren, hatte endlich Onkel Eggerts Arm freigegeben. Sie schritt jetzt sicher und unbefangen neben Leutnant Mendel, gefolgt von den anderen, durch das Gemisch und hörte mit großem Vergnügen die „besten Männer“ verlosen.

Das ist in Hannover der Höhepunkt des ganzen Schützenfestes. Wenn unter den Klängen der Musik die Schützen so stolz und siegesicher heranzumarschieren und vor dem Pavillon, in dessen Glasfenstern die Ehrenreihen für die Schützen aufgestellt sind, diejenigen verlost werden, die infolge ihrer Glanzleistungen im Wetttschießen zu den „besten Männern“ gehören. Wie stolz sie die Preise entgegennehmen und wie Weib und Kind, Braut oder Schwester, die unentwegt treu bei den Schützen ausgehalten haben, mit leuchtenden Augen auf die silbernen Schützenbecher, die funkelnenden Pokale oder gar auf den schimmernden Preis blicken, den der Herzog von Cumberland gestiftet.

Dann klopf so manchem braven Hannoveraner das Herz, laut und stolz und brausend steigt sein „Hooh! hooh!“ zum sternensfunkelnden Nachthimmel empor.

(Fortsetzung folgt.)

Die Ersparnisse an Wasser würden eintreten, wenn für die Besprikung der Straßen das Brauwasser Verwendung finden würde, was geschehen könnte, wenn elektrische Pumpen auf der Draubrücke und an mehreren Stellen am Draufer errichtet würden.

Es ist nämlich im öffentlichen Interesse gelegen, daß es eheobaldigst zu einem gerechten Einverständnis zwischen den Hausbesitzern und den Mietern käme und so den vielen Streitigkeiten, die bereits entstanden sind oder in Zukunft wegen der Zahlung der Gemeindeumlagen und wegen der Kosten für die Ausfuhr von Fäkalien und Mist entstehen werden, ein Ende bereitet würde.

Zu diesem Einverständnis würde die Gemeinde sehr viel beitragen, wenn sie die Anträge des Vereines berücksichtigen würde und die Gemeindefelder von 37 auf 14-16% her absetzen und die Einhebung dieser Gebühren sowie die Auslagen für Fäkalien und Abrecht um weitere 6% Prozent in eigene Regie übernehmen würde.

Desgleichen wäre es gerecht, wenn diese Gebühren für die Neubauten auf Grund des Zinses bemessen würden, wie dies für die alten Bauten gültig ist.

(Wie wir uns an kompetenter Stelle informierten, gelangen diese aktuellen Vorschläge bereits in der kommenden Gemeinderatsitzung, welche am 23. d. stattfindet, zur Beratung. Anm. d. Red.)

Rekrutierung des Jahrganges 1905.

Verlautbarung des Stadtmagistrates.

Laut Zuschrift des Ergänzungsbezirkskommandos in Maribor vom 22. Mai 1925 findet die Assentierung des Jahrganges 1905 für die Stadt Maribor am 22., 23. und 24. Juni l. J. in der Gamsbrunnshalle, Gregorčičeva ulica 20, statt.

Zur Assentierung haben zu erscheinen:

1. Der Militärreferent. Derselbe hat alle Rekrutenverzeichnisse der letzten fünf Jahre, weiters das gemeindefamiliäre und das pfarramtliche Verzeichnis sowie das Rekrutenverzeichnis des Jahrganges 1905 und das Verzeichnis der militärpflichtigen der operativen und der Reservearmee mitzubringen.
2. Alle Jünglinge des Jahrganges 1905 und jene der älteren Jahrgänge, die bisher aus irgendwelchem Grunde noch nicht assentiert wurden. Jeder Rekrut hat seinen Tauschein sowie die Militärpässe seiner Brüder, in Ermangelung dieser eine gemeindefamiliäre Bestätigung vorzulegen, daß seine Brüder, bezw. der Vater schon gedient haben. Kann der Rekrut die Dienstzeit seiner Angehörigen nicht nachweisen, so hat er die volle Dienstzeit abzuleihen, wenn ihm auch eine verkürzte Dienstzeit zustünde.
3. Alle jene Familienmitglieder, welche glauben, daß sie arbeitsunfähig sind, wenn dies für die Bestimmung der Dienstzeit des Assentierten von Einfluß wäre. Weibliche Familienmitglieder haben ihre Arbeitsunfähigkeit mit einem ärztlichen Zeugnisse, ausgestellt

Eine neue Stoffwechselkrankheit.



Prof. Widel-Berlin (rechts) und Dr. Trauffmann-Cosla, Bukarest, die Entdecker der dyssozydativen Carbonurie (Kohlenstoff-Fluß), einer bisher unbekannteren Stoffwechselkrankheit. Die Zuerkennung ist nach der Feststellung der beiden Forscher nur ein Stadium der neuen Krankheit.

von einem aktiven, einem Reserve-Militärarzte oder dem zuständigen Bezirksarzte, nach zuweisen.

4. Alle, welche eine Berichtigung der Daten im Rekrutenverzeichnisse verlangen.
5. Alle derzeit Untauglichen der Jahrgänge 1900 bis 1904, für welche die Gemeinde besondere Einberufungen erhalten hat. Weiters alle Militärpflichtigen im 31. Lebensjahre, welche bisher für „derzeit untauglich“ erklärt wurden.
6. Alle Militärpflichtigen der operativen und der Reservearmee, welche für die militärischen Dienstleistungen untauglich geworden sind. Diese sind in die Verzeichnisse der Erkrankten, welche den Gemeinden zugesandt wurden, einzutragen.

Studenten haben die Schulzeugnisse vorzulegen. Jeder Rekrut, der eine Befreiung vom Militärdienste wünscht, hat eine gemeindefamiliäre Bestätigung vorzulegen, daß er Familienerhalter ist und diese seine Pflicht tatsächlich ausübt.

Die Rekrutierungskommission amtiert an den angegebenen Tagen ab 7 Uhr früh und haben die Rekruten zu dieser Stunde zuverlässig zu erscheinen. Jede Nichtmeldung wird nach den Bestimmungen des Militärstrafgesetzes geahndet.

m. Beginn der Schwurgerichtsverhandlungen in Maribor. Kommenenden Montag, den 15. d. M., beginnt die Sommeression des Schwurgerichtes beim hiesigen Kreisgerichte. Bisher wurden folgende Fälle ausgeschrieben: 15. Juni: Rudolf Weiß, Brandlegung (Verteidiger Dr. Voble) und Franz Graube, Raub (Verteidiger Dr. Lastö); 16. Juni: Karl Rebric, Mißbrauch der Amtsgewalt (Dr. Novak), Johann Esserl, Beuntreuung von Amtsgeldern (Dr. Tomšič); 17. Juni: Anton

Majcen, Diebstahl (Dr. Štbar), Anton Berglez, Diebstahl (Dr. Štbar); 18. Juni: Georg Petrovič, Diebstahl (Dr. Tomšič), Jos. Brator, Diebstahl (Dr. Rimovec); 19. Juni: Katharina Deutcher, Mord (Dr. Mazaroll, 15 Zeugen); 20. Juni: Josef und Barbara Benlo, Mord (Dr. Müller und Dr. Rimovec, 22 Zeugen. Der Fall gelangt bereits zum dritten Male zur Verhandlung); 22. Juni: Karl Pristanek, Diebstahl (Dr. Klemenčič), Stefan Horjan, Totschlag und Diebstahl (Dr. Rapotec); 23. Juni: Johann Muršič, schwere körperliche Beschädigung (Dr. Kavnitar); 24. Juni: Maria und Anna Kovacs, Diebstahl (Dr. Snuderl und Dr. Kavnitar). Außerdem gelangen noch einige Fälle zur Verhandlung. Die Morbfälle von Stupenci (Zlastič und Čič) dürfte für den 25. und 26. d. M. anberaumt werden.

m. Orientierungstafeln. Seinerzeit waren in Maribor an allen wichtigeren Straßenkreuzungen, Plätzen usw. genaue Orientierungstafeln mit einem Stadtplan und Angabe aller Behörden, Sehenswürdigkeiten usw. angebracht, so daß sich jeder Fremde ohne viel herumfragen orientieren konnte. Nach dem Umsturze wurden diese Tafeln entfernt, ohne durch neue ersetzt zu werden. Nun ping man sogar so weit, daß man selbst am Bahnhofe die kleinen Tafeln mit den Ankunfts- und Abfahrtszeiten der Züge in Maribor entfernte und daher jeder Reisende gezwungen ist, in der Unmenge der Fahrpläne herumzuwühlen, um seinen Zug herauszufinden. Im Interesse des Fremdenverkehrs, dessen Hebung man doch allgemein anstrebt, wäre es sicher auch gelegen, wenn man in dieser Hinsicht eine entsprechende Maßnahme treffen würde. Vor allem aber wäre die Wiederanbringung der Orientierungstafeln anzupfehlen, die das städtische Bauamt sicher mit eigenen Kräften herstellen könnte.

m. Verkorbene in Maribor. 6. Juni: Josefina Baumgartner, 70 Jahre, Private, Magdalenka ulica 21. — 7. Juni: Aloise Toma-

70 Jahre, Bahnmeistergattin, Canlarjeva ulica 18; Marie Simčevič, 66 Jahre, Privatre, Tomanova ulica 3; Franz Habit, 40 Jahre, Schustergehilfe, Židovska ulica 12; Paula Šreber, 27 Jahre, Private, Krankenhaus; Marie Wendner, 59 Jahre, Werkmeistergattin, Krčevina. — 8. Juni: Marie Trobentar, 17 Jahre, Private, Pobrezja cesta. — 9. Juni: Richard Ferich, 19 Jahre, Maurer, Minjska ulica 47; Jakob Schappel, 80 Jahre, Privatier, Melandrova cesta 11. — 10. Juni: Hermann Dobaj, Schlosser, Malgajeva ulica Nr. 8. — 12. Juni: Elisabeth Weingerl, 38 Jahre, Hilfsarbeiterin, Krankenhaus.

m. Industrie- und Gewerbeausstellung Maribor 1924. Um die zuerkannten Auszeichnungen (Medaillen und Diplome) endlich ausfolgen zu können, erucht der Ausschuss alle jene, welche die diesbezüglichen Gebühren noch nicht erlegt haben, dieselben ehestens in der Kanzlei, Melandrova cesta 35 (Zimmer Nr. 4) zu begleichen. Sobald alle Zahlungen einlangen, werden die Auszeichnungen den Ausgezeichneten zugesandt. Der Ausschuss.

m. Zum Selbstmorde des Eisenbahnschlossers Dobaj. Im Berichte über den Selbstmord des Eisenbahnschlossers Dobaj berichteten wir, daß sich derselbe vor dem Selbstmorde auf der silbernen Hochzeit des Herrn Lokomotivführers Konečnik befand. Heute meldet sich in unserer Redaktion Herr Konečnik und erklärt, Dobaj überhaupt nie gekannt zu haben. Wir sind offensichtlich mystifiziert worden und scheint es sich in diesem Falle um einen Racheakt gegen Herrn Konečnik zu handeln. Wir werden den Einkender der betreffenden Notiz wegen Mystifizierung und Verbreitung falscher Gerüchte gerichtlich belanggen.

m. Der Verband der Privatangestellten beauftragt für Dienstag, den 16. d. M. um 20 Uhr eine Mitgliederversammlung im Gasthause „Kotovski“ (Kotovžki trg 2) ein. Mit Rücksicht auf die wichtige Tagesordnung werden alle Mitglieder aufgefordert, derselben vollzählig beizuwohnen.

m. Wetterbericht. Maribor, 13. Juni 8 Uhr früh. Luftdruck: 735; Barometerstand: 737; Thermohydroflop: + 2; Maximaltemperatur: + 29; Minimaltemperatur: + 18,5; Dunstdruck: 19,5 Millimeter; Windrichtung: W; Bewölkung: ganz; Niederschlag: leichter Regen.

*** Nicht nur der billigste Wein,** so zum Beispiel um 12 Dinar, sondern auch die billigsten Badendeln (30 Dinar das Stück) werden bei der „Linde“ in Radvanje verabreicht. Nebenbei auch die reichhaltigste und beste Küche, sowie frisches Göker Bier stets vom Fraß. Sonn- und Feiertags Schrammelmusik. Angenehmster Ausflug und Aufenthalt im Schatten. 6115

*** Café Stadtpark.** Täglich Konzert von 21 bis 1 Uhr. Nachmittags (bei schöner Witterung) von 7 bis 10 Uhr. An Sonn- und Feiertagen bei jedem Wetter. 6103

*** In Rogosla Slatina** praktiziert für innere Krankheiten Unibers. Dozent Dr. L. Konečnik (ehemals in Franzensbad). 6004

*** Gesellschaftsreisen** anlässlich der internationalen Ausstellung dekorativer Künste veranstaltet das Reisebüro „Bera“ in Lubljana, Melandrova 8, mit Sonderzügen über Villach, Jamsbrud, Pafel, bei bedeutender Ermäßigung der Fahrpreise, der Verpflegung und Wohnung. Die Gesamtkosten

Feuilleton.

Radio und Ehe.

1. Langweile.

Ich sehe zwei Männer vor mir. Kluge, lebenschichtige Männer. Der eine sagt allen Ernstes: Ich darf bloß nicht vergessen, meiner Frau ein Buch mitzubringen. . . sie ist schon auf Seite 90 und das Buch hat nur 300 Seiten. . . solange sie die Spannung hat, ist sie ruhig. . .

Der zweite sagt: Meine Frau langweilt sich: die beiden Kinder sind ihr entwachsen. . . ich muß ihr einen photographischen Apparat kaufen, damit sie Ablenkung hat. . .

Ich habe beide Männer angesehen und nicht verstanden. Menschen von eigener Prägung, die vom Leben mehr als Tanz und Spiel wollen, müssen doch ihre Sinne und ihr Sein ausfüllen können. Aber dann las ich das erschreckende Wort einer Frau, der Dichterin Karin Michaelis: „Wenn die Frau zum erstenmal von Langeweile spricht, ist die Zeit der Scheidung da.“ Ich habe auch das nicht verstanden. Es ist sicherlich übertrieben. Aber trotzdem steck ein Körnchen Wahrheit in dieser Angst vor der Langweile. Zwei Menschen, die immer aufeinander angewiesen sind, verlieren den Gesprächsstoff.

Den Gesprächsstoff verlieren, heißt aber, den Faden der Verständigung einbüßen.

Deshalb begrüße ich die Stimme, die von draußen kommt, ins Wohnzimmer dringt, Harmonien bringt, Dichterworte, Liebesimpulse, — Gesprächsstoff. Deshalb glaube ich, daß der Rundfunk in manche Ehen durch Kunst und Leben einen neuen, hellen Ton bringen wird. Das Auge wird ausgeschaltet, kann sich mit anderen Dingen beschäftigen, während das Ohr hört und erlebt.

2. Geduld.

Eine Interessensphäre, die beide Ehegatten wachhält, ist immer gesund, denn sie verhindert das Auseinanderleben. Die Geselligkeit von heute ist nicht selten ein solches Auseinanderleben. Aber auch die Einleitung zu dieser Geselligkeit, die Vorbereitung schafft oftmals Zwiespalt und Streit. Wenn ein Ehepaar in eine Gesellschaft gehen will, oder ins Theater, und der Mann durch einen geschäftlichen Besuch aufgehalten wird, wird die Frau nervös. Ein anderesmal ist der Mann mit seinem Gesellschaftsangang rascher fertig, als die Frau mit ihrem seidenen Kleide. Einer wird nervös, der andere wird verlezt. Zum Buch hat man legerdings keine Geduld — wohl aber hört der Mann gerne eine Abhandlung über Schachspiel oder eine Mitteilung über Sport-Ergebnisse, während die Frau einen Balneort von mittrallert.

Das sind natürlich Nebensächlichkeiten. Zwischenpausen des Ehelebens. Aber trotzdem darf auch in solchen Augenblicken Radio im Hause als ein Beruhigungsmittel angesprochen werden, das Ausgleich schafft, Nerven ausspannt, Verheigungen verhütet.

3. Schutz vor Schmutz.

Es ist noch nicht lange her, daß wenn ein Ehepaar das andere zum Abend einlud, telefonisch oder brieflich die etwas verlegene Bemerkung gemacht worden ist: „Sie bringen wohl das Nötige mit.“ Das Nötige war damals unseligen Angebendens Brot, Butter und Würst, was rationiert war.

Heute sagt die Hausfrau ihrer Freundin ebenfalls etwas vom Mitbringen:

„Vergessen Sie die Radio-Hörer nicht.“

Das ist unbedingt erfreulicher. Wenn Eheleute bis vor kurzem zusammenkamen, waren sie sozusagen auf ihren eigenen Geist angewiesen. Der Geist verlagte oftmals — und der Witz, nicht selten die Jote, traten an seine Stelle. Es ist geradezu unglaublich, wie dieser Geist der Jote sich gerade unter jungen Eheleuten ausgebreitet hat. Er wurde zum Sport. Frauen standen hinter den Männern nicht zurück. Sie erdöteten nur etwas mehr dabei. Je öfter sie sich sahen, desto schwächer wurde die Atmosphäre.

Hier kann Radio Abhilfe im besten Sinne des Begriffs schaffen. Wenn die Ehepaare

zusammenkommen und „Hoffmanns Erzählungen“ hören, werden sie sich sicher vor sich selbst schämen, hinterher laizive Zweifelhaftigkeiten zu erzählen.

4. Das Bildungsmittel des Kindes.

Was der Radio-Apparat unseren Kindern werden kann, ist mit kurzen Worten kaum zu sagen. Der Hamburger Sender hatte die Kluge, wecktragende Idee, an einem Sonntagabend das Thema „Kind und Künstler“ zu wählen. Ich habe meine zwei Mädel an die Höre arbt. Es war eine Freude, die strahlenden Kindergesichter zu sehen. Schon die Einleitung, die kurz betonte, daß große, ehre Künstler immer die Herzensfreunde der Kinder waren, machte auf die kleinen Seelen Eindruck. Als dann die tönenden Rhythmen kamen, saßen die kleinen Menschen mäuschenstill — die Neunjährige schloß die Augen — die Fünfjährige öffnete sie groß, spielte mit den kleinen Fingern den Takt — Radio als Bildungsmittel, ein Kapitel für sich, auf das zurückzukommen sich lohnt.

Aus der lesenswerten Zeitschrift „Die Kultur der Ehe“ (Verlag Deutsche Scholle, Leipzig).

Schlau, Köchin: Warum sagst du denn immer „Danke schön“, wenn der Herr Müller weggeht, ohne dir ein Trinkgeld zu geben? — Jofe: „Damit es die anderen Gäst. nicht auch so machen.“

werden später festgelegt werden. Anfragen sind zu richten an das Reisebureau, Stubljana, Meschandrova cesta 8, wo auch alle näheren Informationen erteilt werden. Schriftlichen Anfragen sind 5 Dinar (auch in Marken) beizufügen. 6006

Die Kontinental, Versicherungs- und Rückversicherungs-Gesellschaft in Beograd hat beschlossen, ihr Geschäftsgebiet auch auf Slowenien auszudehnen. Wie wir in Erfahrung gebracht haben, steht die Kontinental mit großen ausländischen Versicherungsgesellschaften in Interessengemeinschaft. Ab 1. Juni 1925 wird die Generalvertretung für Slowenien ihre Arbeit beginnen und wurde mit der Leitung derselben Herr Ing. Othmar Bergane, Maribor, Glavni trg 16, betraut. Siehe Anzeigenteil. 5313

Nachrichten aus Ptuj.

p. Ein Kreisgericht in Ormož. Wie aus Beograd berichtet wird, wurde im Ausschusse für das Richtergesetz der Antrag angenommen, wonach in Ormož ein Kreisgericht errichtet wird, um dadurch das Kreisgericht in Maribor zu entlasten.

p. Kommissionelle Aufnahme des Vieh- und Wagenbestandes. Vom Stadtmagistrat in Ptuj wird verlautbart: Laut Zuschrift des Ergänzungsbezirkskommandos (vojni okrug) in Maribor (pov. Nr. 1381 vom 21. Mai l. J. findet im laufenden Jahre die kommissionelle Aufnahme des Vieh- und Wagenbestandes im Sinne der Bestimmungen des Heeresgesetzes statt. Zu diesem Zwecke haben alle Besitzer von Pferden, Ochsen, Wagen, Personen- und Lastenautomobilen, Motorrädern und Fahrrädern diesbezügliche Anmeldungen beim Stadtmagistrate, und zwar bis längstens 20. Juni l. J. zu erstatten. Jede Unterlassung dieser Meldung wird nach den Bestimmungen des Heeresgesetzes streng bestraft.

p. Drausperrerei bei Ptuj für Fischer und Bootfahrer. Das Kommando des 4. Pionierbataillons verlautbart: Ab 10. Juni l. J. finden an der Drau bei Ptuj, 560 Meter von der Eisenbahnbrücke stromaufwärts, Militärübungen statt. Aus diesem Grunde ist das Befahren dieses Places in der Zeit von 6 bis 11 Uhr vormittags und von 15 (3) bis 18 (6) Uhr nachmittags verboten. Das Verbot bleibt bis Ende Oktober l. J. in Kraft. An Sonn- und Feiertagen finden keine Übungen statt und ist daher an solchen Tagen die Durchfahrt frei. 1300 Meter stromaufwärts ist am rechten Draufer eine Wache aufgestellt. Sobald die heranschwimmenden Fischer und Bootfahrer die weiß-rote Signaltafel bemerken, haben sie ans Ufer zu rudern und mindestens 300 Meter ober dem Signaltafel anzuhalten, widrigenfalls sie für jeden verursachten Schaden verantwortlich gemacht werden.

Rino.

Burg-Rino. Bis einschließlich Montag, Die Tragödie am Hofe Habsburg".

Vereinsnachrichten.

b. Dankagung. Das Kommando der Freiwilligen Feuerwehr Kamnica bei Maribor erlaubt sich auf diesem Wege allen lieben Bestgebern und Festgästen sowie Teilnehmern an dem Frühlingssieste bei Frau Maria Scherag in Kamnica am 7. Juni den aufrichtigsten und verbindlichsten Dank zum Ausdruck zu bringen. Gleichzeitig erfüllt das obige Kommando eine angenehme Pflicht, indem es dem sehr geschätzten Damenkomitee für die überaus lebenswürdige Mitwirkung an diesem Feste den ganz besonderen Dank ausspricht und daran die Bitte knüpft, bei ähnlichen Veranstaltungen ebenfalls die bewährten Kräfte dem Verein widmen und so zum Gelingen des erstrebten Zieles beitragen zu wollen. Kamnica, am 11. Juni 1925. Das Wehrkommando. B 173

b. Das Sommerfest des Lieberbundes der Jäger. findet am 12. Juli im Gastgarten des „Lovski dom“ (Jägerheim) über den drei Tischen statt. Das Programm ist reichhaltig und schön. B 171

b. Dankagung. Perisko društvo „Luna“ dankt hiermit allen Damen und Herren, die anlässlich seines Festes auch ihr aufopferndes Mitwirken zum erfreulichen Erfolg beigetragen haben, sowie auch den Firmen Tavcar, Voller, Welle und Wägerer für ihre schönen Spenden. — Der Ausschuss. B 172

Bei MAGENDARMBESCHWERDEN, BLÄHUNGEN, SOBBRENNEN, ESSUNLUST bewirken ein bis zwei Glas natürliches **FRANZ-JOSEF-Bitterwasser** gründliche Reinigung des Verdauungskanales. Gutachten von Krankenhäusern bezeugen, dass das vortreffliche Franz-Josef-Wasser gern genommen und sehr bekömmlich befunden wird. Es ist in Apotheken und Drogerien erhältlich.



Sport

Schmidthleif.



Weltmeister Myrrä.

Der berühmte finnische Wurfathlet Myrrä, der Sieger bei der letzten Olympiade und Inhaber des Weltrekords im Speerwerfen, stellte, wie bereits berichtet, in Chicago einen neuen Weltrekord auf, indem er den Speer 67.04 Meter weit warf.

Fußball.

Fußball in Maribor. Vergangenen Donnerstag (Feiertag) gelangten in Maribor folgende Wettspiele zur Austragung: 1. S. S. R. Maribor—S. R. Svoboda 8 : 1 (2 : 0), Maribor (1. Jugend)—Merkur (1. Jugend) 6 : 1, Maribor (2. Jugend)—Svoboda (Jugend) 6 : 0.

„Svoboda“ gegen die Sportmannschaft des Zirkus Klubstj. Morgen, Sonntag, um 10 Uhr findet auf dem Rapsidspielplatz ein Wettspiel zwischen dem hiesigen Sportklub

„Svoboda“ und der Sportmannschaft des hier gastierenden Zirkus Klubstj statt. Besonders Interesse dürfte die Zirkusmannschaft erwecken, unter welcher sich einige gute Fußballspieler befinden sollen. Unter andoren tritt auch ein Neger an.

I. S. R. Merkur. Morgen Sonntag, den 14. d. M. findet auf dem Sportplatz des I. S. R. Maribor um halb 17 Uhr das Pokalwettspiel zwischen S. R. Merkur—S. R. Ptuj statt. „Merkur“ tritt in folgender Aufstellung an: Čerče, Pečar, Kršič, Bauer, Čičinigg L., Otrakar, Lucežnik, Čičinigg M., Gorbacher, Pokal, Unterreiter. Reserven: Jmenšek, Pavlin.

Uruguay in Wien. Vergangenen Donnerstag wurde auf der hohen Warte in Wien das Wettspiel zwischen „Vienna“ und dem Olympiasieger F. C. Nacional Montevideo (Uruguay) ausgetragen. Die Gäste waren im Spiel den heimischen weit überlegen, trotzdem aber endete das Spiel mit 1 : 1 unentschieden. Dem Spiele wohnte eine riesige Zuschauermenge bei. Die Einnahmen betrugen 900.000 Dinar! — Kommen Sonntag wird Uruguay gegen die österreichische Nationalmannschaft antreten.

Automobilismus.

Der 24-Stunden-Weltrekord für Automobile abermals verbessert.

Der erst kürzlich von dem Franzosen Gillet mit 3137.079 Kilometer aufgestellte Weltrekord über 24 Stunden war nicht von langer Dauer. Mit einem 40-PS-Renault-Scrimwagen unternahmen die Ingenieure Garfield und Plesier auf der Autodrombahn von Linas-Montlhéry bei Paris einen neuen Angriff auf Gillets Weltrekord, der auch von Erfolg gekrönt war. Mit einem Stundenmittel von 141.039 Km. legten die beiden Fahrer in 24 Stunden die gewaltige Strecke von 3384.759 Km. zurück und verbesserten den bisherigen Weltrekord um 247.680 Km. Allerdings ist dabei zu berücksichtigen, daß Gillet die ganze Fahrt über allein am Volant saß, während Garfield und Plesier sich in der Steuerung abwechseln konnten.

Boren.

Herse—Paumelle.

Herse, der Berliner Weltgewichtssportler, konnte dieser Tage in Paris den guten französischen Weltgewichtler Paumelle in fünf Runden zur Aufgabe zwingen.

Merke!

Das japanische Venedig.

Das Gebiet, das jetzt wieder von einer so furchtbaren Erdbebenkatastrophe heimgesucht worden ist, liegt im Westen Japans und umfaßt die weitere Umgebung der Stadt Osaka, der zweitgrößten Stadt des Landes, deren Einwohnerzahl nach den neuesten Zählungen sogar noch die Tokios übertreffen soll. Man hat Osaka das „Venedig Japans“ genannt, und zweifellos erinnern die vielen, die Stadt durchschneidenden Kanäle an die Lagunenstadt, wenngleich die altjapanischen niedrigen Gebäude mit den Renaissancepalästen Venedigs an Pracht nicht wetteifern können. Auch in Osaka ist der Bootverkehr ein Hauptbeförderungsmittel, und auf den stillen Kanälen, die von den malerischen Zeugen der altjapanischen Baukunst eingerahmt sind, träumt noch die Romantik, während auf den breiten, gut gepflasterten Straßen sich richtige Volkenträger erheben und der Verkehr einer modernen Großstadt dahinströmt. In Osaka haben zahlreiche große Industrien ihren Sitz, und es wird hier sehr viel gearbeitet. Der Pharmakologe Thoms erzählt in einem kürzlich erschienenen Buch von dem Straßenleben Osakas. „Durchwandert man abends die Straßen und Gassen, so sieht man in den nach außen in der ganzen Breite sich öffnenden

Wohnungen noch bis spät in die Nacht die Handwerker, wie Schneider, Schuster, Metallarbeiter, Glaschleifer, Uhrmacher, Barbier tätig. Dabei war bisher die Bevölkerung außerordentlich genügsam; Reis und immer wieder Reis, dazu einen getrockneten Fisch und ein Räuchergrünes Tee — und man war vollauf befriedigt. In der Neuzeit zeigt sich allerdings auch in den breiten Volksschichten das Verlangen nach größerer Abwechslung in der Nahrung. Ebenso steigt anscheinend, wenigstens in den Großstädten, die Verlangungssucht, die teils in den Teekäusern, in denen Geishas Tänze aufführen, befriedigt wird, aber auch in den zahllosen Theatern, Kinos, Restaurationen und auf den Straßen sich auswirkt. Man muß das bunte Leben und Treiben auf der Theaterstraße in Dombori, dem Vergnügungsviertel von Osaka, die mit Fähnchen und Reklameschildern und bunten Tüchern überreich geschmückt ist, erlebt haben, um zu wissen, daß es auch in Japan recht vergnügt zugehen kann.“

Der liegende Mönch.

Das Städtchen Schussenried im Württembergischen beherbergt ein altes Schloß, das wohl seit den letzten Jahrzehnten als staatliche Irrenanstalt Dienste leistet, seiner Gründung nach im 17. Jahrhundert aber ein Prämonstratenserkloster war. In der Kapelle dieses

Klosters befindet sich ein interessantes Deckengemälde, das wohl nicht so sehr seiner künstlerischen Qualitäten halber — es ist ein Vordachgemälde, nicht um vieles schlechter als die tausend ähnlichen Kunstwerke dieser Epoche — als vielmehr durch den Gegenstand seiner Darstellung Aufmerksamkeit verdient. Inmitten musizierender Engel und verklärter Ordensbrüder, die sämtlich mit den Symbolen irgendeines Wissensgebietes ausgestattet sind, erscheint da die eigentümliche porträtmäßige Gestalt eines Prämonstratensermönchs, in der bekannten Pose etwa des seraphinischen Heiligen, mit regelrechten Flügeln wie all die anderen Engeln am gemalten Firmament der Schloßkapelle. Bei näherem Hinblicken erkennt man aber, daß es sich nicht um ein Symbol der Gottnähe handelt; was übrigens auch schon die grotesk anmutende Sprungstellung des Mönches auszusprechen scheint. Die Arme des Mönches sind längs der Schwingen ausgebreitet, und seine Hände verhaken sich in eiserne Stangen, die wie Spreizen zu seinen farblich beschuhten Füßen führen. Diese Darstellung ist natürlich nicht zufallsweise entstanden. Sie bezieht sich auf den Prämonstratensermönch des Schussenrieder Klosters Kaspar Mohr, der am 6. Juni 1625 gestorben ist; dessen Todestag sich mit hin vor einigen Tagen zum dreihundertsten Male jährte. Kaspar Mohr, der in der Umgebung des Klosters einfach nur der „liegende Mönch“ genannt wird, machte im ersten Jahrzehnt des 17. Jahrhunderts im Klosterhof Flugversuche, ist also — seit Ikarus' Zeiten — als der erste Pflabbrecher moderner Aviatik, besonders des Drachenfluges, anzusprechen.

Poesie und Prosa. „Abends spiele ich Klavier. Wenn die herrlichen Melodien in die stille Nacht hinauslingen, gibt sich meine Frau süßen Träumereien hin und schläft ein.“ — „Und dann?“ — „Dann geh ich ins Wirtshaus.“

Gute Arbeit. Ein Mann, der von der Polizei gesucht wurde, war in sechs verschiedenen Stellungen photographiert und die Bilder an die Polizeistationen verschickt worden. Der Vorstand der Station in einer mittleren Stadt schrieb einige Tage später an die Zentrale wie folgt: „Ich habe die Bilder der sechs Schurken, deren Festnahme befohlen ist, richtig erhalten. Fünf davon hab ich bereits arretiert, der sechste steht unter Beobachtung und wird bald überführt sein.“

Der Tierstimmenimitator verbeugte sich und bat das Publikum, ihm Aufgaben zu stellen; er könne die Stimmen aller Tiere nachahmen. Da rief ein Zuschauer: „Imitieren Sie doch einmal einen sauren Hering!“

Kleines Mißverständnis. Gast: „Was dieses Beefsteak soll ich essen? Da gehört ja ein Schweinsmagen dazu!“ — Piccolo (in die Küche rufend): „Einen Schweinsmagen für Herr Wayer!“

3w gefälligen Kenntnisnahme!

Bereits angekündigte im redaktionellen Teil des Blattes unterlegen einer besonderen Gebühr und Reklamesteuer, die von nun an nach folgendem Tarif eingehoben wird:

Kosten bis zu 20 Worte 4 Dinar	
von 21 bis 40	8
41	12
61	16
81	20

Diesbezügliche Kosten werden nur bei der Verwallung (nicht in der Redaktion) übernommen, wofür auch die Gebühren zu entrichten sind. Unbezahlte Kosten werden nicht eingeschaltet.

Die Redaktion und Verwallung der „Marburger Zeitung“

Die Gesangsaktion „Svoboda“ Maribor, veranstaltet am 13. Juni 1925 im großen Kasinoalle ihren zweiten Lieberabend unter der Leitung des Herrn H. Bogrič mit reichhaltigem Programm. B. 170

Grand Hotel Sv. Janez im schönsten Teile Obertrains, in der Nähe des Bockheimer Sees gelegen. Die herrliche Umgebung bietet die schönsten Alpenausflüge, Bad im See, Gondelfahrten usw. Das Hotel Sv. Janez ist erstklassig eingerichtet und bietet den Gästen den angenehmsten Ruhegenuß. Ideale Autoausflüge! 5597

Theater, Kunst und Literatur

Tosca in Maribor.

Ein zu... Urteil über deren Auf... ang an unserem Nationaltheater.

Nach der schwärmerischen „Mignon“, der sentimentalsten Kamellendame, der wilden Santuzza und dem unerfreulichsten, aber stärksten Frauentypus, der entfesselten, zügellosen Venus Mstake Carmen erschien dieser Tage eine andere Frauengestalt der Opernliteratur zum ersten Male auf unserer Bühne, Tosca, das Sinnbild der alles verlangenden, aber auch alles gebenden Liebe, der Treue bis in den Tod. Diese Sardou'sche Frauengestalt haben geschickte Librettisten in ein Miteu voll Mord, Folter, Schredens gestellt und sie mit Geweben echter Kinosdramatik umkleidet, während Maestro Puccini die von Verismo nur strotzende „Mordoper“ mit seinen Tönen geadelt und sie mit einer raffiniert glänzenden Szekung zu einer erhebenden Musiktragödie gemacht.

Tosca, das Haupt- und Ruhmwerk Puccinis, kann in Melodie und im orchestralen Gewebe den Vater des Verismo, den Verdi der prägnanteren Jahre nicht verleugnen, entfernt sich aber in Harmonie im Formalen weit von ihm. Von den vielen, sinnbetörend und aufreizend wirkenden Dissonanzvorhalten führt der lebendige, sprühende Akkord- und Stimmenfluß her, einige harmonische Extraganzen. Mit all den Neuerungen in der Harmonie malt Puccini wundervolle musikalische Stimmungsbilder, erzählt mit origineller Verwebung verschiedenster Instrumente interessante Effekte und überrascht mit feinsten Modulationen. Das Weglassen der orcierten Metaphysik, die dramatische Kraft einer Musik und die psychologisch fein begründeten Librettos lassen Puccinis Beliebtheit erklären. Demgegenüber müssen echte Wagnerianer, welche Puccini aufbringliche Melodie mit stets wiederkehrenden Phrasen, lärmende Instrumentation und brutalste Kinodramatik vorwerfen, schweigen.

Herr Opernchef Mitrovic war dem Werke ein feinsinniger musikalisch-szenischer Dirigent. Weil er nicht nur musikalisch, sondern auch dramatisch-künstlerisch gebildet ist, atmen unsere Operaufführungen immer eine festere Einheit der beiden Faktoren, des Orchesters und der Szene, obwohl, wie richtig, die Musik die Grundlage seiner Leitung ist. Wenn wir nun in seiner Spielleitung das dramaturgische Element vom szenischen scheiden, müssen wir sagen, daß der erste besser gelang, da beim zweiten zumiel das heilige Schema regierte. Insbesondere das erste Szenenbild, die Kirche Sant'Andrea alla Valle, erriet recht noidirftig. Freilich wäre es nur falsche Meinngerei, wenn man diese Kirche historisch getreu nachbilden wollte, aber den Eindruck einer italienischen Kirche, wenigstens eines Seitenflügels derselben, müßte der Zuschauer doch gewinnen. Im Bühnenbild des 3. Aktes löste der für Fernwirkung gemalte Hintergrund infolge zu großer Nähe beim Zuschauer statt Illusion (Schein) Delusion (Täuschung) aus.

Das Orchester ließ, vom Dirigenten mit echt Puccinischem Geist befeuert, die ganze Pracht der sieghaften Musik hören und erreichte strahlende Höhepunkte, wie z. B. vom Largo religiös des Ersten Aktes an bis zum Ende desselben, wie auch im zarten Leutoanfangs des dritten Aktes. Fast durchwegs klang es vorzüglich.

Von den Darstellern muß der Lorbeer des Abends rüchaltlos Herrn Guborova gereicht werden, welcher mit Scarpia (besonders bei der ersten Reprise) mimisch, gestisch und gesanglich eine wahrlich durchdachte, vergeistigte Gestalt schuf, relativ der einheitlichste Typ. Herr Guborov ist ein intelligenter Sänger von größter Entwicklungsmöglichkeit; von seinen ersten nervösen Bühnengestalten bis zu seinem imponierenden Scarpia ist ein weiter Weg — eine Freude für jeden, der ihn verfolgt hatte.

„Tosca“ ist, weil eine der sympathischsten, schwierigsten und zugleich eine der effektivsten Rollen, eines der erstrebenswertesten Ziele jeder dramatischen Sopranistin. Frau Mitrovic sang diese anstrengende Rolle mit Kraft und, dem gesanglichen Formate nach, mit hinreißender Gewalt. Darstellerisch hatte sie ausschließlich Floria Tosca, die gefeierte Sängerin, mit all dem anhaltenden Theaterstand, erfährt, nicht genug die unter Flitter und Schimmer verborgene edle Frauengestalt unterstrichen. Die Scham bei Scarpias Liebeswerben, die tausend Tönungen der Angst an seiner Leiche, dies alles und noch vieles andere war nicht einmal angedeutet. Mit innigem Empfinden wurde aber das Liebeslied „Von unserem Häuschen“, mit dramatischem Ausdruck in's Geheiß gegeben. Im ganzen war dies, besonders gesanglich, eine große Leistung.

Herr Petrovski als Cavaradossi bewies gesanglich wie darstellerisch, daß er ein leistungsfähiger, künstlerischer Sänger ist und jede Rolle voll bewältigt. Sein dürftiger, die Theatergarderobe nur zu deutlich verratende Anzug nahm sich aber neben den prächtigen, kostbaren Toiletten seiner Partnerin recht sonderbar aus.

Mit dem Wechner wollte Puccini einen heiteren Zug in die düstere Handlung untermengen, was schon sein Motiv, das im scherzhaften Sechsstelakt geschriebene Allegretto grazioso, beweist. Herr Okanski formte ihn ganz nach Puccinischer Intention.

Die Herren Janco und Urbalel fügten sich mit ihren vollauf gelösten Rollen harmonisch dem Musikdrama ein.

Puccini hatte, wie in harmonischer Hinsicht, so auch mit der Anschauung gebrochen, die Opernmasse sei ein wesentliches Mittel des dramatischen Ausdrucks, ein unersehlicher Teil des Organismus der Oper. Der von ihm so sparsam gebrauchte Vokalkörper wirkt nur sekundär mit, in Tosca nur zweimal, im Kirchenchor und in der Kantate. Für

Bild aus Iglau.



die Kirchengemeinde würde der Chor, gelinde gesagt, direkte Rüge verdienen.

Herrn Mitrovic gebührt für seine Riesensarbeit ehrendste Anerkennung. Die stürmischen Ovationen des Publikums waren ihm wohlverdienter Dank. Ebenso ausgezeichnet wurden alle Solisten, insbesondere Frau Mitrovic.

Besuch bei Flammarion.

ap. Paris, im Juni.

Das schöne Haus in Juvisy stand den einheimischen wie den fremden Journalisten weit offen. Geradezu rührend war es, wie der alte Mann, der bis zum letzten Augenblick im Vollbesitze seiner geistigen Kräfte war, mit den oft recht zudringlichen und vorlauten Gästen umzugehen wußte. Seit Jahren hatte sich die feste Gewohnheit herausgebildet: War ein Journalist um irgendeines Ereignisses willen um einen sachverständigen Artikel verlegen, so wandte er sich voller Zuversicht an den patriarchalischen Gelehrten in Juvisy. Erdbeben, Marsproblem, Oskultismus, Kleptomanie, religiöse und metaphysische Fragen, philosophische Probleme, Untergang des Abendlandes, Ueberschwemmung der Seine, abeltrickendes Trinkwasser, Pubertät, soziale Probleme — über alles wußte Camille Flammarion Bescheid. In seiner gütig-lächelnden Art, die nie den starken Lebens- und Todesernst vermissen ließ, erteilte er geduldig halb witzige, halb ernsthafte, immer tiefgründige Antworten. Gar manche betrachteten den enzyklopädischen Greis als „dieu-jeu“, mollierten sich über gewisse, rührende Schrullen, die den nachdenklichen Besucher wiederum oft bis zu Tränen erschütterten: aber jegliche Redheit verdrauchte, wenn die abgrundtiefen und doch wieder so kristallklaren Augen sich auf den Uebelstäter richteten. Nicht einmal Anatole France gab so zwingend das Gefühl des Außernatürlichen: unvergeßlich ist mir der Augenblick, wo er, nach langem Gespräch uns bis in den Garten begleitend, mit suggestiver Stimme die Abschiedsworte sprach: „Rechnen Sie fest darauf, ich werde aus dem Jenseits ein Zeichen geben. Sie werden schon kurze Zeit nach meinem Tode von mir hören. Alle wissenschaftlichen Vorsichtsmaßregeln sind getroffen. — Laufchen Sie auf mein Wort!“

Damals lächelte keiner darüber: wird es einer heute tun?

+ **Pirandello auf Reisen.** Luigi Pirandello unternimmt mit seiner Schauspielertruppe eine Tournee und wird in London und Paris die Stücke seines römischen Repertoires, darunter zwei Neuheiten „Tutto per bene“ und „Il gioco delle parti“ zur Aufführung bringen.

+ **Zyklische Klassikeraufführungen in Paris.** Anlässlich der Ausstellung der dekorativen Künste veranstaltet die Comédie française zyklische Aufführungen der Hauptwerke von Molière, Racine und Molière in teilweise neuer Ausstattung und Einstudierung.

+ **Musikalische Notizen.** An der königlichen Oper in Kopenhagen kam die dreiaktige Oper „Don Juan Marana“ des auch auf deutschen Bühnen wohlbekannten dänischen Komponisten August Enna mit ausgezeichnetem Erfolg zur Aufführung. — Unter Leitung des Komponisten errang sich der Dreiaakter „Resonance“ des Wiener Operettenkomponisten Oskar Jascha bei der Premiere am Münchener Gärtnerplatz-Theater einen durchschla-

genden Erfolg. — Am Pariser Apollo-Theater feierte jüngst Lehar's „Lustige Witwe“ ihre erfolgreiche Auferstehung; die Kritiker hätten es allerdings lieber gesehen, wenn eine moderne Wiener Operette herausgekommen wäre; in Lyon sei bereits die „Fajadere“ aufgeführt worden. — In einer textlichen Neubearbeitung durch Wilhelm Jacoby kommt im September am Gothaer Landestheater und gleichzeitig am Wiesbadener Staatstheater die komische Oper „Der Masurka-Oberst“ von Albert Lortzing zur Aufführung. — Unter Mitwirkung eines großen Chor- und Orchester-Apparats, den die Städte Trier, Koblenz und Saarbrücken stellten, fand zum ersten Male nach dem Kriege in Trier das Mittelrheinische Musikfest statt. Wie dieses nahm auch ein im Rahmen der „Frankfurter Kunsttage“ in Frankfurt veranstaltetes Schubert-Fest, dem das Rofe-Quartett seine Mitwirkung ließ, einen glanzvollen Verlauf.

Nationaltheater in Maribor.

Repertoire:

- Samstag den 13. Juni: „Der Raub der Sabinerinnen“.
- Sonntag den 14. Juni: „Raub der Sabinerinnen“.
- Montag den 15. Juni: Gekloffen.
- Dienstag den 16. Juni: „Tosca“, Ab. I Gastspiel des Herrn Marko Buskovic, Baritonist der Zagreber Oper.

+ **Gastspiel des Herrn Marko Buskovic.** Dienstag, den 16. d. M. wird in der Oper „Tosca“ als „Scarpia“ der beliebte Baritonist der Zagreber Oper Herr M. Buskovic auftreten. Der genannte Sänger hat trotz seines ziemlich hohen Alters noch immer eine helle, bezaubernde Stimme, schauspielerisch ist er aber in einigen Rollen fast unübertrefflich; das gilt besonders für die Rolle des „Scarpia“. Die Eintrittskarten können schon jetzt bei der Tageskassa reserviert werden. (Telephon 382).

Das Deutsche Museum in München.



Kopfschmerzen tören die Lebensfreude!
Rasch und sicher helfen die Aspirin-Tabletten Bayer.
Achtet auf die blau-weiße Siegelmarke!

ASPIRIN 0.5

Weitere Ede.

Der Pubistopf. — „Sagen Sie, Herr Kollege, mit wem waren Sie gestern im Theater? Ich sah gleich hinter Ihnen und sah sie mit einem kleinen netten Jungen mit rundem Bubentopf.“

„Gestern im Theater? Ach ja, das war meine Großmutter!“

Volkswirtschaft.

Das Protektorat über die Mustermesse in Lubljana.

Wie wir bereits berichteten, hat der König das Protektorat über die heutige Mustermesse in Lubljana übernommen. Wie wir erfahren, wird sich S. M. der König die Messe auch persönlich ansehen, was gewiß jedem Aussteller zum Ansporn dienen muß. Aufgabe der Messerverwaltung aber ist es, den angemeldeten Firmen rechtzeitig die Plätze zu sichern und anzuweisen, was jedoch nur dann möglich ist, wenn sich alle, welche sich an der Messe zu beteiligen beabsichtigen, sobald als möglich anmelden. Viele Aussteller melden ihre Beteiligung erst im letzten Augenblicke an, wodurch der Messerverwaltung die Arbeit sehr erschwert und auch die übrigen Aussteller geschädigt werden. Aus all diesen Gründen werden alle Interessenten aufgefordert, die Anmeldeformulare ehestens genau ausgefüllt der Messerverwaltung einzusenden.



Landwirtschaft.

Der Kleingärtner im Monat Juni.

Der Obstgarten.

Der Juni ist der Monat erhöhter Fruchtbarkeit, bei dem Wärme und abwechselnd Sonnenschein und Regen große Bedeutung haben. Im D b s t g a r t e n ist mancherlei zu tun. Die Baumstämme sind jetzt öfter zu lockern und mit verrottetem oder strohigem Dünger zu belegen. Dünggräbe bei regnerischem Wetter; Bewässerung nach sehr trockenen Tagen, am besten des Morgens. Wirft ein Obstbaum zu viele Früchte ab, so ist das meistens ein Zeichen, daß er nicht alle ernähren kann, daher kann entsprechende Nachhilfe von großem Vorteil sein. Junge Obstbäume (Pfirsiche, Aprikosen, Pflaumen, Kirschen) werden schon aufs treibende Auge okuliert; Bildlinge bereitet man durch Ausputzen zum Okulieren auf das schlafende Auge vor. Von den im vergangenen Jahre okulierten Stämmchen muß der Verband abgenommen werden. Von den austreibenden Zweigen an den Edelreibern der im Frühjahr veredelten Stämmchen wird nichts geschnitten. Obstbäume, die Früchte angelegt haben, sind dann und wann zu schütteln, damit die wurmfressigen abfallen. Formobstbäume sind zu pinzieren und zu formulieren. Obstbaumschädlinge vernichten! Im Weinberge werden alle Tragreben zwei bis vier Blatt über der obersten Traube „getappt“. Reben ohne Trauben sind wegzubrechen. Nicht selten zeigt sich in der zweiten Junihälfte an Weinstöcken ein Pilz, der Blätter, Stempel und Trauben wie mit aschgrauer Staube überzieht. Hier hat es der Weingärtner mit dem Mehltau (Oidium, Tuberi) zu tun. Wird der Pilz nicht rechtzeitig bekämpft, so stellt er möglicherweise

die ganze Ernte in Frage. Er tritt besonders dann verheerend auf, wenn auf größere Wärme Regen folgt. Zur Vorbeugung bestreut man die Weinstöcke mit reinem gemahlenem

Schwefelsäure. Bei Erdbeeren sind die Ranken zu entfernen; reife Früchte pflückt man vor der Morgen Sonne; dann ist ihr Aroma am köstlichsten.

Bekämpfung eines furchtbaren Schädling der deutschen Wälder aus der Luft.



Das massenhafte Auftreten der Nonne in den deutschen Wäldern, speziell in den herrlichen und alten Staatsforsten Soraus, bedroht den Baumbestand in diesem Jahre in einem solchen Maße, daß die Wälder der Vernichtung fast preisgegeben waren. Aus diesem Grunde hat die Regierung den Gütler-Schärf-Verken in Reichenstein (Schlesien), einer Tochtergesellschaft des bekannten Arsenikwerkes Reichenstein (größtes Arsenikwerk Europas) gemeinsam mit der Flugzeugfirma

Stahlwerk-Mark (Breslau) den Auftrag zur Bekämpfung des Schädling erteilt. Die Giftwirkung des Kalzium-Arsenates „Silesta“, eines Produktes der Gütler-Schärf-Verke, das schon in vielen Hundert Tennen zur Bekämpfung des amerikanischen Baumwollkäfers mit Erfolg angewendet wurde, entspricht nach dem Urteil des Entomologen Dr. Krieg den gestellten Bedingungen am besten. Der Abwurf erfolgt vom Flugzeug aus.

Philatelle.

Neubellen in Europa.

(Schluß.)

An zweiter Stelle sei das Fürstentum Monaco genannt, das soeben seine im Erscheinen begriffene neue Freimarkenserie um fünf weitere Werte ergänzt hat, und zwar: 50 Centimes (graugrün), 60 Centimes (hellbraun), 2 Francs (lila und braun), 5 Francs (grün und rot) und 10 Francs (braun und blau) die beiden erstgenannten zeigen das Brustbild des Fürsten Ludwig des Zweiten in französischer Generalsuniform, wie es uns allerdings in größerer und auch schönerer Ausführung, schon von der vorhergegangenen Emission her wohl bekannt ist; in derselben Zeichnung sollen demnächst auch noch die vielgebrauchten Werte 45, 75 und 85 Centimes zur Ausgabe gelangen, während die schon vor einiger Zeit gemeldeten Werte 15, 20, 25, 30 und 40 Centimes bekanntlich in ganz neuer Kopfzeichnung er-

schienen sind. Die drei höchsten Werte sodann haben wiederum eine (leider allen gemeinsame) hübsche Landschaft aufzuweisen, das stattliche fürstliche Schloß mit dem Hafen darstellend. Möge nun der hoffentlich bald vollständig vorliegenden neuen Serie dieses weltbekannten Miniaturstaates an der Riviera eine recht lange, durch keinerlei Vorkerbhungen und — Spekulation mehr vorzeitig unterbrochene Lebensdauer beschieden sein.

Ratschläge für Wanderer.

In seinem auch sonst lesenswerten Buche: „Aus Askeplos Werkstatt“ (Verlag Komohl in Berlin) gibt der bekannte Medizinisch-Philateller C. L. Schleich den Wanderlustigen verschiedene Ratschläge, die man stets beachten sollte:

- 1. Die Fußnägel sind kurz zu halten und häufig zu schneiden.
- 2. Die Füße sind möglichst alle Tage mit Wachs- oder Marmorseife zu waschen und hierauf trocken abzureiben.

- 3. Die Strümpfe sind oft zu wechseln und zu waschen.
- 4. Auf dem Marsche ist durch die Nase zu atmen.
- 5. Nach dem Marsche sind Füße und Waden zu massieren.
- 6. Bei Steigungen soll man in langsamem Tempo beginnen.
- 7. Man trinke nur, wenn man zwei Stunden Rast machen kann. Das beste Getränk ist dünner, kalter Kaffee. Vor dem Schlafengehen schadet auch nicht wenig guter Wein oder Bier.
- 8. Vor dem Schlafengehen ist der Körper mit Tüchern abzureiben.
- 9. Die Unterwäsche muß über Nacht zum Trocknen aufgehängt werden.
- 10. Beim Schlafen sind die Beine hochzunehmen.
- 11. Um die Haut geschmeidig zu halten, verwende man eine wachshaltige Creme.
- 12. Das Baden ist auf Touren nicht notwendig; denn die Hautsekretion badet den Körper von innen heraus, nur ist nach dem Marsche Punkt 8 zu beachten.



Witz und Humor.

Wüten des Druckfehlerenjels.

„Gestern traf die letzte Abteilung der Ferienkolonisten wieder hier ein. Mit freudig strahlenden Augen und gesunden, frischen Wangen lehrten sie zu ihren Eltern zurück.“

„Der neu engagierte Kassier unserer Oper machte sich, er hielt sich in bescheidenen Grundzügen.“

„Die unterzeichnete Stelle verfeigert am Montag, den 15. März d. J., nachmittags 2 Uhr eine größere Partie konfiszierter Waffen, als: Revolver, Pistolen, Dolche, Schlagringe usw., und werden Kaufsüchtige hierzu freundlichst eingeladen.“

Jonas Algren, Champagnerreisender, kommt nach getaner Tagesarbeit nach Hause und wird von seiner Frau bestrickt:

„Gleich ziehst du dich um, Jonas! Da siehst im Abendblatt: Der Professor Hidelmann wird von den neu entdeckten **S e l t e n** in Nordamerika sprechen! Wir müssen hin — vielleicht kannst du die Vertretung bekommen!“

Witzglücke Göllichkeit. (Herr, in einem Konjert, zu einer Dame, die keinen Platz bekommen hat): „Darf ich Ihnen, mein Fräulein, einen Stuhl anbieten? . . . Sie sehen schon ganz abgestanden aus!“

„Ich hab' da neulich einen Hypnotiseur gesehen, unglaublich! In zehn Minuten hat er drei Medien eingeschlafert!“

— „Das ist noch gar nichts. Ich war gestern bei einem Vortrag, nach zehn Minuten schlief der ganze Saal.“

Brennan Kottler:

Zur Eröffnung der „Tillerjeva koč“.

Das schöne, wildromantische Logartal ist den meisten Touristen bereits bekannt, obwohl es manchmal noch nicht geschätzt war, sich an der Pracht dieses Fleckchens Erde zu ergötzen.

In der Station Celje besteigen wir die Bahn u. fahren bis zur Station Tillerjeva koč, von wo wir über dem Gorenjski vrh in den Markt Mojirje gelangen. Wer es jedoch vorzieht, per Wagen oder Auto durch das Tal der Savinja zu fahren, steigt bereits in der Station Rečica ob Pali aus, von wo aus das Postauto täglich bis Solčava fährt.

Der Markt Mojirje liegt in einem freundlichen Tale, bewacht vom Gebirgszuge Golts, der viele unterirdische Grotten birgt und die Mojirjeva koč (1344 Meter) trägt. Vom Boskovec (1500 Meter) und Medvedjci (1566 Meter) bietet sich eine wunderbare Aussicht auf das Tal der Savinja bis nach Celje sowie auf die Savinjske Alpe, wie auch auf die umgebenden Höhenzüge.

Wir gehen, das Franziskanerkloster Raznje links lassend, durch Radmirje nach Ljubno. Die schäumende, himmelblaue Savinja fließt in dem von Nadelbäumen umrahmten, durch große und kleine Steinblöcke eingesprengtem Flußbette nunter einher.

Sehr sehenswert ist die Jezernitova brv, ein einfacher Steg, der in der Mitte auf einem mächtigen, vieredigen Felsblock ruht. Bei einer scharfen Wegbiegung erblicken wir plötzlich das Gebirgsdorf Luce, wo sich die Lučnica aus dem Tale Podvolovlje in die Savinja ergießt.

Von hier aus kann man in 5 Stunden bis zur Kočeva koč (1744 Meter) und in einer weiteren Stunde zur Korosica-Flütte (1808 Meter) gelangen, oder in weiteren 2 Stunden der steilen Džirica (2350 Meter) einen Besuch abstatten. Wer jedoch eine reichliche Flora liebt, kann in vier Stunden die Raduha (2066 Meter) besteigen.

Wir wollen jedoch talaufwärts. Vor langen Jahren war hier, wo heute eine Autostraße angelegt ist, noch keine richtige Straße, der verwegene Fuhrmann fuhr einmal auf der rechten, sodann wieder auf der linken Seite des Flußbettes oder im selben und übersehte die Savinja an 22 Stellen.

Das Tal wird immer enger und romantischer, bis wir die berühmte Jgla (Nadel) erreichen. Unter der Jgla befindet sich der Preskajski studenec (periodische Quelle), eines unserer Alpenwunder. Das Wasser, welches sich in den unterirdischen Höhlen der Raduha sammelt, fließt alle fünf bis zehn Minuten aus dem Felsen und verfließt wieder, worauf sich dieser Vorgang wiederholt. Bei anhaltender Dürre trocknet die Quelle gänzlich aus.

Auf der rechten Uferseite zwischen Luce und Solčava liegt die unterirdische Grotte Trbizla jizalka, welche der Sage nach bis Tarvis reicht. Dieser Weg wird heute nicht mehr benutzt.

Im Weitergehen haben wir einen wunderbaren Anblick auf die zerklüfteten Felsmassen der Raduha und die im Flußbette der Savinja liegenden Felsblöcke.

Beim Gehste des Bauern Belsal mündet die Bela in die Savinja. Von hier aus kann man sich in das wildromantische Kobantotal begeben. In zirka einer halben Stunde erreicht man den Bauern Koban, wo man einen wunderbaren Anblick auf die zerklüfteten Bergriesen Beliki vrh, Džirica, Groščica und andere genießt.

Noch wildromantischer ist der Blick auf den Kobanov kot und die mächtige Džirica, wenn wir uns zu dem zwei Stunden höher liegenden Gehste Križ begeben.

Vom Koban kehren wir wieder auf die Straße zurück. Von der Brücke aus erblicken wir einen siebartigen Wasserfall, unter demselben aber den Rogovik, bei dem das Wajzer durch eine gabelförmige Rinne fließt.

Nach zirka dreiviertelstündigem Marsche erblicken wir das letzte kleine Gebirgsdorf Solčava mit seiner alten gotischen Kirche. Von hier erreichen wir in zirka einer Stunde den Anfang der Logarsta dolina, bekannt nach dem ersten Bauern Logar. Aus den waldreichen, romantischen Talungen, durch die die Wege nach Crna, Bad Vellač und Etenkappel führen, kommt die Jezera geflossen,

die im benachbarten Matkov tot ihren Ursprung hat.

Beim Gehste des Bauern Podbreznik betreten wir nun das Logartal. Nur ein Blick und der Mensch bleibt wie gebannt stehen, um die Riesen, die majestätisch in die Wolken zu ragen scheinen, zu bewundern.

Das Tal wird von den hohen, kahlen und zerklüfteten Gipfeln der Mzla gora (2202), Križ (2429), Turfka gora (2231), Brana (2263), Planjava (2399), Planinsca (1783), Džirica (2360), Strelovec (1798), Groščica (2066), und Diseva (1929 Meter) umrahmt, die in den unteren Lagen von spärlichen Wäldern bewachsen sind.

Auf der zwischen Wiesen und Feldern führenden Straße erreichen wir in Kürze die Besitzung des Bauern Logar. Die Savinja ist hier bereits so stark, daß sie eine Mühle und eine Säge in Betrieb setzt, im kristallenen Wasser treiben aber die lustigen Forellen ihr Spiel.

Bald sind wir bei der ersten Hütte. Hier rechts über dem Steg abzweigend, erreichen wir den unteren (zweiten) Ursprung der Savinja, welche bald unter dem Wasserfalle im steinigem Boden weiterfließt.

Nachdem wir auch diesen Ursprung besichtigt haben, kehren wir auf die Straße zurück und erreichen in zirka einer Viertelstunde des Schutthaus Piskernikovo zweites. Gleich neben dem Schutthause können wir den Wasserfall Palnik bewundern, unter welchem sich ein natürliches Bassin für Bäder befindet.

(Fortsetzung folgt.)

Neuigkeiten aus Nah und Fern.

Erlebnisse eines Standesbeamten.

Luftiges von seinen Erlebnissen während seiner Amtstätigkeit erzählt ein Standesbeamter in einer englischen Zeitschrift. „Ich glaube, nichts macht einen Mann so zerstreut, wie das Heiraten,“ schreibt er. „Kürzlich traute ich ein junges Paar, händigte dem Bräutigam die Papiere ein und sagte ihm, wieviel er zu zahlen habe. Sein Gesicht wurde puterrot, er suchte verzweifelt in seinen Taschen und stürzte plötzlich aus dem Zimmer. Die Braut, die sich gar nicht erklären konnte, was vorging, wartete 10 Minuten in höchster Aufregung, bis ihr schweißender Zukünftiger wieder hereinkam und schwer aufatmend das Geld auf den Tisch legte. Wie ich nachher hörte, hatte er seine Brieftasche zu Hause gelassen und seine goldene Uhr und Kette verfehlt.“

Ein andermal wollte ich eben die Trauformel aussprechen, als plötzlich ein junger Mann hereinkürzte und schrie: „Ach verbiene Ihnen, den Mann zu trauen! Er ist ein Dieb, trägt jetzt meine Hosen und gehört ins Gefängnis!“ Der Ruf wirkte wie eine Bombe, und ich suchte die hochgehenden Wogen der Erregung zu glätten. Wie ich erfuhr, waren der Bräutigam und der andere Bräutigam und hatten beide um dasselbe Mädchen angehalten. Als diese den jetzigen Bräutigam erfuhr, wurde der Bruder rot und sprach kein Wort mehr mit ihnen; sie blieben aber beide bei den Eltern wohnen. Der Bräutigam hatte nun, als er zur Trauung ging, ein Paar neue Beinkleider angelegt, die zufälligerweise dem Bruder gehörten, aber den von ihm selbst für diesen Zweck bestellten auffallend ähnelten. Ich suchte dem Wütenden klar zu machen, daß es sich um ein bloßes Mißverständnis handelte, und so verließ er dann brummend das Standesamt. Als die Zeremonie zu Ende war, sagte die Braut nachdenklich: „Das hätte ich nicht gedacht, daß ich meinen Mann in den Hosen meines Bruders heiraten würde!“

Ein Mann betrat das Standesamt eine halbe Stunde vor der angeetzten Trauung

und bot, ob er Platz nehmen dürfe; er zog eine Whiskyflasche aus der Tasche und nahm kräftige Züge: „Ich muß mir einen höflichen Mut antrinken,“ sagte er erklärend, „denn jetzt soll ich heiraten. Sie werden das verstehen, wenn Sie sie sehen.“ Als die Braut pünktlich zur Minute eintraf, sah ich sie und verstand ihn.

Wohl die merkwürdigste Bitte, die an mich gerichtet wurde, kam von einem bekannten Romanschriftsteller. Er fragte, ob er nicht eine Woche lang jeden Tag in meinem Büro sitzen und beim Trauen zusehen dürfe. Als ich den Grund wissen wollte, erwiderte er: „Ich will selbst nächstens heiraten, und da möchte ich vorher die Stimmung dieses Ortes in allen Einzelheiten kennen lernen.“ Und wirklich benahm er sich an dem großen Tage musterhaft.

Subitopf und Küche.

Die Pariser Hausfrauen, deren Konzeptionen den häuslichen Helferinnen gegenüber in bezug auf Mode wirklich die Freiheit des Individuums möglichst respektieren, sehen sich vor ein neues Problem gestellt: Man muß den Damen in Küche und Office, den Hüterinnen der Kinderstube nun auch das Recht zugestehen, sich einen Subitopf scheeren zu lassen, oder soll dies eine Mode bleiben, die nur den herrschenden Klassen gestattet ist? Wenn man zurück in die Pariser Vermittlungsbüros hineinguckt oder auch, was weit heikler ist, dort seine Wahl treffen soll, sieht man schon mehr denn eine, deren knapp sitzendes Modehütchen beweist, daß die Schere darunter schon entsprechend gehaust habe. Die Hausfrauen mit Tradition wollen natürlich von dieser Neuererung nichts wissen; viele der anderen aber sind schon auf dem Wege, Augenstände zu machen, und zwar, vielleicht etwas ungerecht, nur einzelnen Kategorien der einzelnen Helferinnen. Einem netten Zimmermädchen, dem Kindermädchen, der so schwer aufzutreibenden „petite bonne“, läßt man eventuell die neue Mode noch durchgehen, man verzichtet das Minus, so es durch andere Qualitäten aufgewogen wird. Da

schließlich so viele Arbeiterinnen, insbesondere die Midinettes, die Verkäuferinnen, die Banlangestellten, die Dalkylosträulein, sogar die Tram-Konduktorinnen und die Kontrollangestellten des Metropolitan das Recht haben, ihre Coiffure frei zu wählen, will man dies, so man „modern“ gefinnt ist, auch jenen nicht schmälern, die mit uns in noch ständigerem Kontakt stehen und deren guter Wille und gute Laune so wichtig sind. Allein wo so ziemlich jegliche Luft eines Ausgleichs energetisch halt macht, das ist die Schwelle der Küchentre: die Köchin darf bis heute keinen Subitopf haben, und wäre sie noch so jung, so hübsch, so eitel und so modern veranlagt. Indulgenzen, Lösschen, die Puderdose neben der Mehlkiste, hat man der Pariser Köchin schon längst zugestanden, allein der wirkliche, vollständige Subitopf ist im Jahre 1925 in den Küchenregionen noch immer nur den Küchenjungen erlaubt.

Affen als Viehräuber.

In der afrikanischen Kenjakolonie ist jetzt von der Regierung ein Preis auf jeden Pavian gesetzt worden, der geschossen, gefangen oder vergiftet, lebendig oder tot, eingebracht wird. Zu dieser Maßnahme hat man sich entschlossen, weil der Pavian ein unverbesserlicher Dieb und Räuber ist, der sich zu einer wahren Landplage ausgewachsen hat. Daß die Paviane aber auch Viehräuber im großen sind, das hatte man früher nicht geahnt, und die Entdeckung dieser Schandtaten hat zu dem jetzt aufgenommenen heftigen Krieg gegen sie geführt. Seit einigen Jahren herrscht in der Kenjakolonie eine beunruhigende Epidemie von Viehräubereien, bei denen viele Schafe und Kühe zerrissen gefunden werden. Bei den großen Vieherden, die mehrere Tausend Schafe oder Kühe umfassen, waren manchmal mehr als 200 Lämmer und Kälber an einem Tage verstimmt. Stets waren die Wunden lange, tiefe Einschnitte, wie wenn sie mit Messern beigebracht wären. Zunächst hielt man die Masai für die Übeltäter, aber da das Vieh dieser Eingeborenen ebenso angegriffen wurde wie das der Weißen, so glaubte man schließlich, es müßten wohl Löwen, Leoparden, Hyänen oder gar Ameisenfresser sein, welche letztere lange scharfe Krallen

An die Abonnenten der „Marburger Zeitung.“

Die P. Z. Abonnenten, welche mit dem Abonnementsbelege im Rückstande sind, werden höflich gebeten, denselben binnen 8 Tagen einzulösen, damit in der Fortsetzung des Blattes keine Unterbrechung eintritt. Die Verwaltung der „Marburger Zeitung“.

len haben. Später der Eingeborenen belamen aber endlich heraus, daß die Viehräuber Paviane waren. Die Affen gingen dabei sehr schlaue Werke. Geführt von einem „Aufseherpavian“, wie man die älteren Führer der Herden nennt, kamen zuerst junge Tiere, um zu rekonoszieren. Durch ihr lautes Geheul zogen sie die Aufmerksamkeit der Hirten nach der anderen Seite der Weide, während unterdessen das ganze Pavianheer auf der anderen Seite über die Lämmer herfiel. Die Paviane töten die Tiere, indem sie sie mit den Daumennägeln reizen, aber bisweilen verwenden sie auch sämtliche vier „Hände“ und zerreißen die Tiere buchstäblich in Stücke. Der eingeborene Hirte, nur mit Pfeil und Bogen oder Speer bewaffnet, ist gegen eine heranrückende Pavianschar machtlos und fürchtet sie sehr. Vom Hunger getrieben, greifen diese Affen nicht selten ganze Dörfer an und stehlen die Vorräte aus den Häusern. Die Eingeborenen opfern dann den „Paviangöttern“ Bier und Getreide, um sie zu versöhnen . .

Vergesst nicht auf die Combola der freiwilligen Feuerwehr und deren Rettungsabteilung in Maribor, welche unwiderständig am 21. Juni 1925 am Glavni trg stattfindet.

Wenn Sie sich nicht fürchten, die Wahrheit zu hören,

dann lassen Sie mich sie Ihnen sagen.

Gewisse Tatsachen aus Ihrer Zukunft, finanzielle Möglichkeiten und andere vertrauliche Angelegenheiten werden Ihnen durch die Astrologie, der ältesten Wissenschaft der Geschichte, enthüllt. Ihre Aussichten im Leben über Glück in der Ehe, Ihre Freunde und Feinde, Erfolg in Ihren Unternehmungen und Spekulationen, Erbschaften und viele andere wichtige Fragen können durch die große Wissenschaft der Astrologie aufgeklärt werden.

Lassen Sie mich Ihnen frei aufsehenerregende Tatsachen voraussagen, welche Ihren ganzen Lebenslauf ändern und Erfolg, Glück und Vorwärtkommen bringen statt Verzweiflung und Mißgeschick, welche Ihnen jetzt entgegen stehen. Ihre astrologische Deutung wird ausführlich in einfacher Sprache geschrieben sein und aus nicht weniger als zwei Seiten bestehen.



Lesen Sie, was meine Klienten sagen:
23, West Galer Street, Seattle
(Washington, Vereinigte Staaten von Amerika).
Geehrter Herr!

Ich bin sowohl über meine Lebens- wie Jahreslesung sehr erfreut. Sie scheinen meine geheimsten Gedanken zu lesen und mich besser zu kennen, als ich mich selbst. Ich werde tatsächlich erfreut sein, jegliche Anfragen zu beantworten und von Ihrem Wissen Zeugnis abzulegen: Die Sachen sind so ausgelaufen, wie Sie es voraussagten.
UNA WILLIAMS.

Geben Sie unbedingt Ihr Geburtsdatum an, mit Namen und Adresse in deutlicher Schrift. Sie können, wenn Sie wollen, 20 Dinar in Briefmarken oder Banknoten Ihres Landes (keine Geldmünzen einschließen) mitsenden zur Bestreitung des Portos und der Schreibgebühren. Adressieren Sie Ihren Brief an Prof. ROXROY, Dept. 8094 A, Emmastraat 42, Den Haag (Holland). - Briefporto 3 D.

Töchterheim Peterhof St. Peter bei Graz

nimmt junge Mädchen zur gründlichen, gewissenhaften Ausbildung in allen Zweigen des Haushaltes. Einlage und seine Wiener Küche. Sandarbeiten, Schneidern und Fortbildungsunterricht Modernes Haus in großem Garten. Prospekte, Prima Referenzen. 6068

GROSSES
MÖBEL-LAGER

Ernest Zelenka
Maribor
Solska ulica Nr. 5

Empfiehlt sein ausgesuchtes Lager verschiedenartiger Möbel- u. Tapezierwaren

Verlobte genießen besondere Vorteile

Wanzelaen in der
„Marburger Zeitung“ erzielten großen Erfolg

Welcher Beruf ist aussichtreich für meinen Sohn?

Auskünfte erteilt die **Elektro- und Maschinenfachschule Arsenal** mit Öffentlichkeitsrecht, Wien X., Arsenal. 6069

Elektromonteur

in allen Arbeiten für Licht und Kraft versiert, möglichst auf Schwachstrom, Staatsbürger, militärel, für selbständige Leitung eines guten Unternehmens sofort gesucht. Nur Bewerber mit guter Nachfrage schreiben unter „Kantion“ an die Bero. d. Bl. 6111

Bekanntgabe.

Herr Fr. Bračko ist am 26. Mai 1925 bei mir ausgetreten und nicht berechtigt, für mich Aufträge oder Geld entgegen zu nehmen.

6104 **And. Mayers Nachf. Franz Vidovič.**

Danksagung.

Für die uns anlässlich des Hinscheidens unseres unvergeßlichen Onkels u. s. w., des Herrn
Jakob Schappel
in so reichem Maße zuteil gewordenen Beweise der Teilnahme, sowie für die so ehrende Beteiligung am Leichenbegängnisse, erlauben wir uns, allen Freunden und Bekannten auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank auszusprechen. 6112
Maribor, am 13. Juni 1925.
Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Kavarna „Rotovž“

Jeden Tag
KLAVIER-KONZERT

erstklassige Flaschenweine, Erdbeerbowle, Eiskaffee, Geffrorenes, Hausmehlspeisen. Samstag und Sonntag bis 2 Uhr offen. 6037

E 3372/24-27. 6110

Versteigerungs-Edikt.

Am 25. Juli 1925 um 10 Uhr vormittags findet beim gefertigten Gerichte, Zimmer Nr. 27, eine Zwangsversteigerung von Liegenschaften, Grundbuch Nr. 283, 198, 282 der Katastral-Gemeinde Koroška vrata (Kärntnertor), einstöckiges Haus in Maribor, Gajeva ulica 15, Bauparcelle 230 und Garten, Grundbuchparcelle 267/9, 276/10 und 267/30 der Katastral-Gemeinde Koroška vrata.

Ausrufspreis 326.834-38 Dinar.
Mindestangebot 163.417-19 Dinar.
Unter dem Mindestangebot wird nicht verkauft.
Din näheren Bedingungen sind an der Ankündigungstafel im Gerichtsgebäude ersichtlich.

Bezirksgericht in Maribor, Abteilung IV,
Am 4. Juni 1925.

Achtung! Wegen Auflassung des Möbelmagazins werden sämtliche noch vorhandene Möbel, wie Speise-, Schlafzimmer und Küchen bis zum 1. Juli zu Eigenpreisen verkauft. **Tischlerei Sercer in drag, Maribor, Velrinska ul. 8, im Hof.** 6061

Kleiner Anzeiger (Fortsetzung)

Gefunden - Verloren

Lichtgelber Hund verlaufen, hört auf den Namen „Lux“. Abzugeben gegen Belohnung 5. Lasič, Emetanova ul. 80. 6036

Eine Eisenbahnentfremdung auf den Namen Vojšij Vorber ging verloren. Abzugeben gegen Belohnung Pežarjeva ul. 8/1. 6099

Korrespondenz

Heirat Viele Herren des In- u. Auslandes, in best. Position, Fabrikanten, Beamte usw., wünsch. glücl. Heirat. Damen a. ohne Vermög., Kunstn. diskret. Stabred, Berlin 113, Stolpischestr. 43. 4231

Vermögende Damen und Herren wünschen zu heiraten. Kunstn. „Heiratsbote“, Graz, Murdubach Nr. 9. 6065

Chauffeur

für Ball- und Zugswagen Fiat, zum ehesten Eintritte gesucht. Ausführliche Sachverhalte mit einwandfreiem Befähigungsnachweise, Angabe der bisherigen Verwendung, Alter, Stand, Gehaltsansprüche an Franz Sulzer, (Pm), erbeten. Gelehrter Mechaniker erwünscht. Adressenliste bevorzugt. Der Posten ist dauernd. 6105

Welt-Panorama

Slovenska ulica 13

Ab 7. Juni:

Japan und Korea

Hochinteress. Landschaften und Szenen aus dem Leben der Koreaner. Geöffnet von 8-20 Uhr auch an Sonntagen.



Spezialwerkstätte für Damen- und Herrenwäsche. Moderne Handarbeiten! 12510

HOLZWOLLEMASCHINEN



3 Stück Kirchnerische mit 4 Messern
1 Hoffmannische liegende Presse, waren kaum 6 Monate im Betrieb, sind in tadellosem Zustande, wie auch 2 Stück Hoffmannische mit 2 Messern ganz neu sind zu haben zu billigem Preise bei:

HERMANN STEINER
Holzhandlung
OSIJEK, J. Pristanište 23.

Gärtner ledig wird aufgenommen, Zuschriften unter Angabe bisheriger Verwendung und Gehaltsansprüche an die Verwaltung des Blattes unter „GÄRTNER 2312“. 5969

TUCHTIGE VERKÄUFERIN

der kroatischen, (event. slovenischen) und deutschen Sprache mächtig, für ein Manufaktur- und Modewaren-geschäft in Cakovec, Medjimurje gesucht. Dieselbe hätte im Hause volle Verpflegung, Wohnung und Din 300- bis 500- Anfangsgehalt. Offerte an die Firma 5964

BELA KELEMEN, CAKOVEC.

Seiden-Flor-Strümpfe zu 22 und 29 Din. Prima Seidenflor zu 36 Dinar

Ruderleibchen, Kindersockerl, Herrensocken.
Anica Traun, Maribor, Grajski trg 1. 5371

Krapinske Toplice (Krapina-Töplitz) bei Zagreb, heilen Gicht, Ischias, Rheuma, Frauenkrankheiten etc. Militär-Karmusik, elektr. Beleuchtung, eigene Radiostation und sonstige Unterhaltungen. In der Vor- und Nachsaison bedeutende Preisermäßigungen. Auskünfte erteilt die Kur-direktion **Krapinske Toplice.** 3728

Hallo! Reisende!
Redegewandte, intelligente Damen und Herren finden Beschäftigung bei Besuch von Privatkunden. Vorzustellen Samstag und Sonntag von 9 bis 12 Uhr vormittags bei Herrn **Kummer, Maribor, Hotel Meran.** 6026

Hallo! Telegramm! Hallo!
In der **Restauration Izidor Copetti** Vojašniška ulica 5 bekommt man jeden Sonn- und Feiertag 1/2 **Bachhuhn** samt Salat um **12 1/2 Din.** Dortselbst auch stets frisches Gölzer-Bier und garantiert echte Dalmatinerweine um **9 Dinar** per Liter. 4084

VELIKI KAVARNA

15. Montag 15.

Elite-Konzert

Abend der slavischen Kompositionen mit Künstler-Einlagen
2 Washingtons
Luci and Laci
Miss Georgette
Ellen Kissling

KLUB-BAR
Abschieds-Vorstellung.

KLUB-BAR

16. Dienstag 16.

Neues Programm

BERT OTTENS
Magische Farben-
:: Symphonien ::
Cessy D. Arvier
Soubrette
Ninette de Lys
Miss **ARLONA**
Wanda **VILLANI**
7 Tänze der Liebe

KLUB-BAR

Franz Ferk, Reparaturwerkstätte
für Auto u. Wagen, Lackierung u. Tapezierung.
Jugoslovanski trg 3 (neben der Bezirkshauptmannschaft)
Solide Preise. 10860 Solide Preise.

Automechaniker
selbständig, tüchtig, mit Chauffeurprüfung, verheiratet 6049
sucht per sofort
Tovarna strojih Majšperk, Sternišče pošta

Achtung! Brunnenmeister! Achtung!
Romanzement
eingetroffen und jedes Quantum erhältlich in der **Zement-Fabrikniederlage, Eisen- und Baumaterialien-Großhandlung S. Andražič, Maribor, Vodnikov trg 4. 5364**

Kontoristin
welche perfekt slowenisch und deutsch 6106
korrespondiert wird gesucht. Vorzustellen
Montag, 5. Juni zwischen 16-17 Uhr bei
Ivan Thür, Majstrova ulica 23.

Patentingenieur-Bureau
CIVIL-INGENIEUR **A. BAUMEL**
Maribor SHS, Vetrinjska ulica 30; Telefon 212
übernimmt alle, den Erfindungsschutz im In-oder Auslande betreffenden Anmeldungen, technische Gutachten, Verwertungen u. Konstruktionen; Kanzleileiter: Do. techn. **RUDOLF BÖHM**, Regierungsrat i. P. vom Kreisgerichts-Präsidium Maribor bestellter und beiderseitig patent technischer Sachverständiger. 818

KOMPAGNON
für Prima Exportgeschäft, mit zirka 50-200.000 Din als Teilhaber sofort gesucht. Anträge unter „Gesichert“ an die Verwaltung des Blattes. 6098

Lehrjunge
wird aufgenommen bei Großhandlung **Ed. Suppanz, Pristava.** 6093

Med. univ. Dr. F. Kartin
Zahnarzt
Maribor, Slovenska ul. 9
ordniert wieder. 6109

Weitzel Ingenieur-Gesellschaft Kommanditgesellschaft
Abteilung I: **Abschätzungen**
von technischen Einrichtungen industrieller Werke und von Gebäuden aller Art für alle Zwecke
Abteilung II: **Gutachten** 814
und Interessenvertretung aller Art, für alle Zwecke. Vertrauenssachen, Gründungen
Abteilung III: **Maschinen**
Durch die Arbeiten unserer Abteilungen I und II allerbeste Beziehungen! Daher Lieferung von allen Maschinen und Anlagen - Umbau - Pläne - Bauleitung.
Radebeul-Drasden (Deutschland).

Schneidern nach Liaschnitten
wird zum Vergnügen! 4809
Erstes und größtes
Spezial-Schnittmuster-Atelier
Maribor, Aleksandrova cesta 19, I. Stock.

Eksportna hiša „LUNA“
Maribor, Aleksandrova cesta 19
Galanterie-, Kurz-, Wirkwaren, Wäsche
En gros, 1068 En detail.

Hallo! Weingartenbesitzer!
Frisch eingelangt Kupfervitriol, Raffia und Schwefel zu konkurrenzlosen Preisen bei der Firma **Anton Požar, Maribor, Gosposka ulica 4.** 5831

Die **Kontinental**
Versicherungs- u. Rückversicherungs-Gesellschaft, Beograd
Aktienkapital Din 5.000.000-
übernimmt Versicherungen in allen Branchen zu den günstigsten Bedingungen.
Ortsagenten in ganz Slowenien gesucht.
Anträge sind zu richten an **Kontinental**
Versicherungs- und Rückversicherungs-Gesellschaft
Generalvertretung für Slowenien:
Maribor, Glavni trg 16 5313

FRANZ PERGLER, Wagen-Fabrik
Mlinska ul. 44
verkauft Phaetons, Linzer-, Ein- und Zweispänner und Gummiwagen, neu und gebraucht. Anfertigung von Autokarosserien sowie Lackierungen. Auch werden Reparaturen übernommen. 111

Trabrennen Thesen

2. Tag — 14. Juni
Beginn halb 15 Uhr

per Bahn: Hinfahrt: Maribor Hauptb. ab 13.42
Rückfahrt: Thesen ab 19.—
Autoverbindung ab halb 14 Uhr von der Volkha
kavarna (Glavni trg). 592

Alle MASCHINEN UND FORMEN zur Zementfabrikation

Betonmauer- und Schlackensteinmaschinen,
Betonhohblock und Dielemaschinen,
Betondachziegelmaschinen,
Formen für Rohre, Stufen, Pfosten usw.
Presseeinrichtungen für hydr.
und mech. Hand- und Kraftbetrieb, Stein-
brecher Mischer, L. C. M. Zementfarben
Maschinenfabrik

Dr. Gasparý & Co., Markranstädt
bel Leipzig. Besuch erbeten.
Katalog Nr. 304 frei. 4245

Billiger wie überall Sagorer Kalk

Prima Portland- und
Romanzement stets
frisch lagernd zu orig.
Fabrikpreisen, Wag-
gonladungen ab Werk
und ab Fabriklager bei
H. Andraschitz, Eisen-
und Baumaterialien-
Großhandlung in Ma-
ribor, Vodolov trg 4.
8011

Eisenhändler

als Kommissionär zur Füh-
rung der Kartothek wird auf-
genommen. Anträge unter
'Strebsam' an die Verwal-
tung des Blattes. 5753



(Wortmarke ges. gesch.)

4989 (Wortmarke ges. gesch.)

Zwieback von vorzügl. Qualität. Dauerproviant für Touristen.

Erhältlich in größeren Bäckereien, Spezerer- und Delikatessenhandlungen.



Nach Durchsicht unserer Ware besonders niedrige Preise!

Käufer mögen unsere Schaufenster mit den neu-
gesetzten Preisen besichtigen und werden sich über-
zeugen, daß dieselben keine leeren Reklamen sind. 5158

B. Veselinović & Komp., Maribor, Gosposka ulica Nr. 26.

Manufakturwarenhaus Martin Gajšek Theresienhof Gl. trg 1

empfeht sein reichsorter-
tes Lager in Herrenanzug-
stoffen, schwarz und blau,
Läster für Herrenröcke und
Damenkleider, große Aus-
wahl in Zephalen, Sponge,
Etamine, Rohseide und
Crep de chine, Rein-Leinen
und Baumwollweben für
Leib- und Bettwäsche, Lei-
nendamast-Tischgarnituren,
Matratzenränder und Bett-
decken. 4368

Bata

WEISSE LEINENSCHUHE

Din. 109.—

der vornehmste und praktischste Sommerschuh

Verkaufsstelle:

Vejetrgovina H. J. TURAD, Maribor
Aleksandrova cesta 7. 5841

- Holz Möbel
- Eisen Möbel
- Büromöbel
- Tapezierermöbel
- Bettwaren
- Teppiche
- Vorhänge
- Möbelstoffe
- Bettfedern 12715

staunend billig
Möbel- u. Teppichhaus
Karl Preis
MARIBOR, Gosposka
ulica 20, Pirohanhaus
Freie Besichtigung!
Kein Kaufzwang!
Preislisten gratis!

JEDER LÜGT,
wenn er behauptet, daß die Fa-
A. VICEL
MARIBOR, GLAVNI TRG 5
die Preise für verschiedenes,
Küchengeschirr, aus Porzellan,
Güßisen, emailert usw. nicht
um 20% ermäßigt hat: Jeder
auch die ärmste Hausfrau kann
nunmehr ihren Bedarf an Küchen-
geschirr decken. Nur gute, starke
Ware. Ueberzeugen Sie sich
selbst! 1795

ATELIER MAKART

vornehmste Photographien,
Vergrößerungen und Gemälde.
nur Gosposka ulica 27
vis-à-vis Hotel „Pri Zamorcu.“ 3567

SAMMELT Eisen, Guß, Metalle, Knochen, Glas,
Porzellan, Haders, Neutuch, Leinen
Papier, Leder kauft u. bezahlt bestens

A. ARBEITER
Maribor, Dravska ul. 13

ABFALLE!
Putzschwamm, Putzwohle, Makulaturpa-
pier, Schleif- u. Polierscheiben aus Tuch,
Leinen, Filz liefert jede Menge billigst.

ACHTUNG! ★ 514 ACHTUNG!

Wegen Auflassung des Uhrengeschäftes
In der Slovenska ulica 5, sind bis 1. Juli 1925
sämtliche Uhren, Gold- u. Silberwaren
zu tief reduzierten Preisen bei
F. KNESER, Slovenska ul. 5, zu haben.

ACHTUNG!

WEINGARTEN-
BESITZER!

Schwefel, Kupfervitriol
Raffia, Superphosphat 5518

neu eingetroffen zu Konkurrenzpreisen zu haben bei
ANDR. MAYER, nash. FR. VIDOVIC

Neue Ware angekommen!

Gosposka ulica 37

- Arbeiterschuh Din 125.—
- Herrn-Box Din 150.— aufw.
- Herrnshimmy 200.—
- Herrnshimmy 1/2 175.—
- Herrnshimmy Lack 200.—
- Damenschuh, hohe 160.—
- Damenschuh, 1/2 125.—
- Damenschuh, Lack 200.—
- Kinderschuh 80.—

Gosposka ulica 37

5968

Weisse Leinen- Damenschuhe

Din. 98.— Solange Vorrat

Jakob Lah, Maribor
Glavni trg 2. 5249 Glavni trg 2.

